

Pestalozzischeule Fulda
Förderschule der Stadt Fulda

Abt-Richard-Straße 5
36041 Fulda

Telefon: 0661/102-4550

Schule mit dem Förder-
schwerpunkt geistige
Entwicklung und
einer Abteilung
körperliche und
motorische
Entwicklung

Schulprogramm der Pestalozzischeule



(Stand: 02.01.2025)

Außenstelle:

Ernst-Barlach-Straße 6
36041 Fulda

Telefon: 0661/102-4575



E-Mail: pestalozzischeule@fulda.de
Internet: www.pestalozzischeule-fulda.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung und Leitbild	4
1.1	Schulform: Unser Auftrag	4
1.2	Unser Leitbild	4
2.	Über uns – Die Pestalozzischule im Überblick	5
2.1	Kurze Geschichte der Pestalozzischule	5
2.2	Schülerinnen und Schüler	5
2.3	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6
	Schulleitung	6
	Pädagogisches Personal	7
	Betreuungs- und Pflegepersonal	7
	Städtisches Personal	7
	Therapeutinnen und Therapeuten	7
2.4	Schulgebäude	8
	Räumliche Ausstattung	8
	Materielle Ausstattung	9
	Außengelände	9
3.	Schulorganisation	9
3.1	Organisatorische Rahmenbedingungen	9
	Öffnungszeiten	9
	Unterrichts- und Pausenzeiten	10
	Einzugsgebiet und Schülerbeförderung	11
	Mittagessen	11
3.2	Organisation der Schülerinnen und Schüler	11
	Schulstufen	11
	Klassenzusammensetzung	11
	Schülervertretung	12
3.3	Schulleitung und Organisation des Kollegiums	12
	Schulleitungsteam	12
	Entscheidungsgremien: Konferenzen	12
	Stufenteam und stufeninterne Organisation	14
	Klassenteam	14
	Besondere Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	14
	Personalrat	14
4.	Unterricht und pädagogische Arbeit	15
4.1	Kompetenzorientierte Förderplanung	15
4.2	Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung und Schulcurriculum	16
4.3	Stufenübergreifende Prinzipien des Unterrichts	16
	Orientierung an Lebensalter und individueller Entwicklung	16
	Kompetenzorientierter Unterricht	17
	Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbstbestimmung	17
	Unterstützte Kommunikation	18
	Lernen im Klassenverband sowie im Kurssystem	19
4.4	Stufenkonzepte	19
A.	Grundstufe	20
	Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	20
	Inhaltliche Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit	21

B.	Mittelstufe	22
	Unterrichtliche Schwerpunkte nach Kompetenzbereichen	22
	„Handgemacht mit Herz“	23
C.	Haupt- und Berufsorientierungsstufe	24
	Berufliche Orientierung: <i>Arbeitsfelder, Arbeitslehreunterricht, Schülerfirma Café König, Übergang ins Arbeitsleben</i>	24
	Weitere Schwerpunkte der Haupt- und Berufsorientierungsstufe	26
4.5	Stufenübergreifende inhaltliche Schwerpunkte	27
	Bewegte Schule: Sport- und Bewegungsangebote	27
	Förderung der Kulturtechniken: Deutsch, Mathematik	28
	Basale Förderung	30
	Förderung bei Autismus	30
	Digital gestützte Lernmethoden	31
	Therapien und heilpädagogisches Reiten	31
	Rhythmisch-musikalische Erziehung und Schülerband	32
	Unterrichtsübergreifende Konzepte PART und ETEP	33
	Schulleben: <i>Feste, Feiern, Veranstaltungen, Klassenfahrten</i>	34
5.	Kooperation mit den Eltern	35
5.1	Förderplangespräche und sonstige Einzelgespräche	35
5.2	Elternabende	35
5.3	Schulelternbeirat	35
5.4	Förderverein	36
6.	Schulentwicklung	37
6.1	Wesentliche Schulentwicklungsprojekte der letzten Jahre	37
6.2	Aktuelle Ziele und Schwerpunkte der Schulentwicklung	38
6.3	Qualitätssicherung	39
	Fortbildungen	39
	Pädagogische Tage	40
	Supervision	40
6.4	Evaluation	40
6.5	Steuergruppe	40
7.	Öffentlichkeitsarbeit	41
7.1	Öffentliche Veranstaltungen	41
7.2	Spezielle Angebote für interessierte Eltern	41
7.3	Schulhomepage	41
7.4	Pressearbeit und Social Media	41
8.	Kooperationspartner	41
8.1	Kooperation in der Ausbildung und zur beruflichen Orientierung	41
8.2	Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen	42

1. Einleitung und Leitbild

1.1 Schulform: Unser Auftrag

Die Pestalozzischule ist eine öffentliche Schule in der Trägerschaft der Stadt Fulda und gehört zum Aufsichtsbereich des Staatlichen Schulamtes für den Kreis und die Stadt Fulda. Sie ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (GE) und einer Abteilung für körperlich-motorische Entwicklung (KME). Die Aufgabe der Förderschule GE wird im Hessischen Schulgesetz folgendermaßen definiert: „Die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ist eine Schulform mit abweichender Zielsetzung von der allgemeinen Schule. Aufgabe im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ist es, bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung die kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe anzustreben, indem Schülerinnen und Schülern Kompetenzen und Kulturtechniken vermittelt werden, die sie befähigen, selbstbestimmt soziale Bezüge mit zu gestalten und zur eigenen Existenzsicherung beizutragen.“ (§50 HSchG)

1.2 Unser Leitbild

Präambel:

Alle im Unterricht, in der Erziehung und in der Pflege handelnden Personen fühlen sich den gemeinsam formulierten Leitbildern verpflichtet:

1. Wir wollen **Vielfalt** leben und die Schülerinnen und Schüler in ihren einzigartigen und unverwechselbaren Persönlichkeiten fördern und fordern.
2. Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse ganzheitlich fördern.
Dabei spielen Prinzipien wie Differenzierung, Handlungsorientierung, lebenspraktische Orientierung und Teilhabe eine entscheidende Rolle. So werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft vorbereitet.
3. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Schule gehen wertschätzend miteinander um. Sie arbeiten in Klassen-, Tandem-, Stufen- und gesamtschulischen Teams und bemühen sich um einen bestmöglichen Informations- und Materialaustausch zum Wohle der Schüler und aller Mitarbeiter.
Sie sorgen für hohe Transparenz und sind offen für Kooperation.
4. Die Zusammenarbeit mit dem familiären Umfeld unserer Schülerinnen und Schüler zeichnet sich durch wertschätzende Elternarbeit, begleitende Hilfen, pädagogische Beratung und intensive Kommunikation aus.
5. Schulleitung und Kollegium setzen sich für ein gesundes Miteinander ein.
In Bezug auf die schulischen Arbeitsbelastungen ist Achtsamkeit im Umgang mit uns selbst und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geboten.
6. Wir wollen das Schulprofil der Pestalozzischule mit seinem weiten Spektrum an Lern- und Förderangeboten in der Öffentlichkeit stärker präsentieren.
7. Wir wollen unser Netzwerk mit den kommunalen Einrichtungen und gesellschaftlichen Institutionen in der Region weiter ausbauen mit dem Ziel, unseren Schülerinnen und Schülern die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

2. Über uns – Die Pestalozzischule im Überblick

2.1 Kurze Geschichte der Pestalozzischule

Die Pestalozzischule wurde im Herbst 1980 an ihrem jetzigen Standort im Stadtteil Fulda-Neuenberg als erste öffentliche Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in der Stadt und im Landkreis Fulda eingeweiht. Aufgrund eines stetig anwachsenden Anteils an Schülerinnen und Schülern mit Körperbehinderung wurde 1990 eine Abteilung für körperlich-motorische Entwicklung eingerichtet. Angesichts stark steigender Schülerzahlen in den späten 90er Jahren wurde im Jahr 2000 eine Außenstelle im jetzigen Stadtteil Fulda-Galerie eröffnet. Dafür wurde ein ehemaliges Kasernengebäude der US-Streitkräfte saniert. Eine drastische Erhöhung der Schülerzahlen führte zu der Entscheidung, eine weitere Förderschule im nördlichen Landkreis Fulda zu errichten: Mit der Inbetriebnahme der Vinzenz-von-Paul-Schule in Hünfeld im August 2005 konnten die Schülerzahlen an der Pestalozzischule deutlich gesenkt werden.

Seit dem Schuljahr 2019/20 sind wieder deutlich steigende Schülerzahlen zu beobachten. Seitdem befindet sich die Schule an ihrer räumlichen Belastungsgrenze, was Überlegungen und erste Maßnahmen zur räumlichen Entlastung nach sich zog: 2022 wurde das Lehrerzimmer der Hauptstelle in Module ausgelagert, um Platz für zwei zusätzliche Klassenräume zu generieren. 2023 zog die Schulverwaltung ebenfalls in Containermodule um, damit zusätzliche Differenzierungs- und Besprechungsräume geschaffen werden konnten. 2023 fasste der Landkreis Fulda den Entschluss, am Standort Neuhaus binnen fünf Jahren eine weitere Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zu bauen, um somit einen Großteil der im Landkreis wohnenden Schülerinnen und Schüler (sog. Südkreis) dort zu beschulen. Ebenfalls sind laut Aussagen des Schulträgers (Stadt Fulda) mittelfristig umfassende Umbau- beziehungsweise Neubaumaßnahmen am Standort der Hauptstelle angedacht. Die „Phase 0“ der Planung startet im Herbst 2024. Darüber hinaus wird seit dem Beginn des Schuljahres 2024/25 der erste Stock der Außenstelle im Stadtteil Fulda-Galerie kernsaniert und u.a. mit zwei zusätzlichen Klassenräumen ausgestattet.

2.2 Schülerinnen und Schüler

In die Pestalozzischule werden Schülerinnen und Schüler mit dem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Bereich der geistigen Entwicklung aufgenommen. Das Vorliegen einer geistigen Behinderung ist das primäre Aufnahmekriterium. Damit verknüpft liegen häufig auch somatische Störungen, chronische Erkrankungen, Sinnesschädigungen, Körperbehinderungen, Auffälligkeiten im emotional-sozialen Verhalten sowie schwerste Mehrfachbehinderungen vor. Lernende mit zusätzlichen körperlichen Beeinträchtigungen werden der Abteilung Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung zugewiesen. In dieser Abteilung werden zurzeit 45 Kinder und Jugendliche beschult (32% der Schülerschaft). 54 Schülerinnen und Schüler verfügen entsprechend des Umfangs ihrer Beeinträchtigung über einen Anspruch auf Eingliederungshilfe gemäß §§ 53 SGB XII (39% der Schülerschaft).

Ambulante Beratung und Förderung leisten regelmäßig auch Förderschullehrkräfte der überregionalen Beratungs- und Förderzentren mit den Schwerpunkten „Sehen“ und „Hören“. Entsprechende Sinnesbeeinträchtigungen in einem dieser beiden Förderschwerpunkte weisen derzeit knapp 20% der Schülerschaft auf.

Durch die deutliche Zunahme an schwerstbehinderten Kindern und Jugendlichen, von Lernenden mit einer Autismus-Spektrum-Störung (20%) sowie von Schülerinnen und Schülern mit Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Verhalten (31%) haben sich die unterrichtlichen Herausforderungen und die Arbeitsbelastungen für die Mitarbeitenden erhöht.

Zurzeit werden 140 Kinder und Jugendliche in der Pestalozzischule beschult. Etwas mehr als die Hälfte davon (74) wohnen im Einzugsbereich der Stadt Fulda. Die übrigen Schülerinnen und Schüler (66) kommen aus dem Landkreis Fulda (Stand: 11-2024).

2.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Kollegium der Pestalozzischule setzt sich aus unterschiedlichen Berufsgruppen zusammen, die als interdisziplinäre Teams auf Schul-, Stufen- oder Klassenebene zusammenarbeiten.



Schulleitung

Das Team der erweiterten Schulleitung der Pestalozzischule setzt sich aus dem Schulleiter, dem stellvertretenden Schulleiter sowie den Stufenleitungen für die Grundstufe, für die Mittelstufe und für die Haupt- und Berufsorientierungsstufe zusammen. Hinzu kommt die Abteilungsleiterin für den Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung. Die Aufgabenverteilung und die Zuständigkeiten sind für die einzelnen Mitglieder des Schulleitungsteams in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt.

Pädagogisches Personal

In der Pestalozzischule unterrichten im Schuljahr 2024/2025 52 Pädagoginnen und Pädagogen mit unterschiedlicher Ausbildung:

- 30 Förderschullehrkräfte
- 2 Grundschullehrkräfte
- 5 Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen
- 2 Lehrkräfte mit Unterrichtserlaubnis
- 13 Erzieherinnen und Erzieher bzw. Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger

In der Ausbildung befinden sich fünf Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) sowie ein Erzieher im Anerkennungsjahr.

Betreuungs- und Pflegepersonal

Für die Lernenden mit schweren Beeinträchtigungen, bei denen ein Anspruch auf Eingliederungshilfe gemäß §53 SGB XII bzw. § 5a SGB VIII besteht, sind derzeit 34 Teilhabeassistentinnen und -assistenten (in unterschiedlichem Stellenumfang) mit einer pflegerischen Grundausbildung an der Pestalozzischule tätig. Eingestellt sind sie über den Schulbegleitdienst des Malteser Hilfsdienstes in Fulda, der als Träger der Eingliederungshilfe fungiert. Diese sind für pflegerische Aufgaben sowie die Begleitung und Beaufsichtigung von schwer beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen im Schulalltag zuständig und tragen wesentlich zu deren sozialen Teilhabe am Unterrichtsgeschehen bei.

Im Bereich der Unterrichtsassistenz arbeiten derzeit sechs Freiwillige im „Sozialen Jahr“ (FSJ). Insgesamt verfügt die Pestalozzischule über acht FSJ-Stellen.

Des Weiteren sind vier Jahrespraktikantinnen in der Unterrichtsassistenz eingesetzt; darunter drei Jahrespraktikantinnen im Ausbildungsgang FOS sowie eine Jahrespraktikantin in der Ausbildung zur Sozialassistentin.

Städtisches Personal

Im nichtpädagogischen Bereich arbeiten:

- 1 Schulsekretärin (½ Stelle),
- 1 Hausmeister,
- 6 Reinigungskräfte/Küchenhilfen (Essenausgabe).

Darüber hinaus sind zwei Reinigungskräfte über eine private Firma eingestellt.

Therapeutinnen und Therapeuten

An der Pestalozzischule sind ebenfalls Therapeutinnen und Therapeuten tätig, die während der Unterrichtszeit ambulante Angebote in den Bereichen Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie machen. Dafür kooperiert die Pestalozzischule mit lokalen Praxen. Die therapeutische Arbeit erfolgt jeweils auf der Grundlage einer ärztlichen Verordnung.

2.4 Schulgebäude

Räumliche Ausstattung

Der Unterricht findet an zwei Standorten, in der Stammschule und der Außenstelle im Stadtteil Fulda-Galerie statt.

Die folgenden Gruppen- beziehungsweise Fachräume sind in der **Stammschule** vorhanden:

- 20 Klassen- / Differenzierungsräume
- 1 Ruhe und Pflegeraum
- 1 Werkraum/Metall
- 1 Werkraum/Holz
- 1 Werkraum/Textil
- 1 Werkraum/Ton
- 1 Lehrküche
- 1 Sporthalle
- 1 Computerraum
- 1 Schwimmbad (Lehrschwimmbecken)
- 1 Therapieraum (Sprachtherapie)
- 2 Therapieräume (Physio- /Ergotherapie)
- 2 Großgruppenräume
- 1 Snoezelenraum
- 5 Sanitätsräume (Pflege- Wickelräume)
- Differenzierungs- und Besprechungsräume (ehem. Verwaltungsräume) ca. 14,9 qm
- Lehrerzimmer (ausgelagert in 5 Containermodulen)
- Büroräume für Schulleitung und Sekretariat (ausgelagert in 3 Containermodule)

In der **Außenstelle** Fulda-Galerie stehen zur Verfügung:

- 7 Klassenräume
- 1 Lehrküche
- 1 Lehrerzimmer (ehem. Speiseraum / Cafeteria)
- 3 Differenzierungsräume (Computer, Snoezelen, Therapie)
- 1 Werk- / Arbeitsraum
- 1 Büro

Nach einem Brand in den Osterferien 2010 fand eine Komplettsanierung der Außenstelle statt, welche eine Vielzahl baulicher Veränderungen sowie eine verbesserte Ausstattung der Klassenräume mit sich brachte. Mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten im ersten Stock werden der Außenstelle etwa ab dem 2. Schulhalbjahr 2024/25 noch zusätzlich zwei weitere Klassenräume, ein multifunktionaler Differenzierungsraum, ein Lehrerzimmer sowie ein Pflegeraum zur Verfügung stehen.

Materielle Ausstattung

Die Ausstattung der Pestalozzischule befindet sich auf einem hohen Niveau. Durch eine Vielzahl an Umbaumaßnahmen wurden das Raumangebot und die Ausstattung den gestiegenen Anforderungen, besonders im medizinisch-pflegerischen Bereich, angepasst. Nicht zuletzt mit Hilfe des Fördervereins konnten auch größere Anschaffungen zeitnah realisiert werden.

Die Räumlichkeiten und das Schulgelände sind barrierefrei konzipiert. Die Schule verfügt unter anderem über ein eigenes Therapiebad, eine teilbare Sporthalle, diverse Fachräume (Werken, Tonen, Lehrküche), Differenzierungsräume, Therapie- und Bewegungsräume, körperbehindertengerechte Sanitär-, Ruhe- und Pflegeräume, zwei Snoezelenräume sowie derzeit 21 Klassenräume, die zum Teil mit Küchenzeilen ausgestattet sind (Außenstelle). Für den Transfer zwischen den beiden Schulstandorten sowie für Fahrten zu außerschulischen Lernorten (z.B. öffentliches Schwimmbad) stehen der Pestalozzischule insgesamt 4 Kleinbusse zur Verfügung, die teils von Schulträger und teils über den Förderverein finanziert wurden.

Außengelände

Das weiträumige Außengelände ist mit vielfältigen, z.T. barrierefreien Beschäftigungs-, Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten (Karussell und Schaukel für Rollstuhlfahrer/innen in der Hauptstelle) ansprechend ausgestattet.

Beide Schulstandorte verfügen über einen Schulgarten.

3. Schulorganisation

3.1 Organisatorische Rahmenbedingungen

Die Unterrichtszeiten der Hauptstelle und der Außenstelle unterscheiden sich aus organisatorischen und logistischen Gründen (Schülerbeförderung).

Öffnungszeiten

Die Pestalozzischule ist als **Ganztagsschule im Profil 3** konzipiert. Alle Lernenden erhalten ein Unterrichtsangebot von 41 Wochenstunden, die sich wie folgt verteilen:

Hauptstelle (Abt-Richard-Straße 5, Stadtteil Fulda-Neuenberg)

Montag bis Donnerstag: 8.15 Uhr bis 15.15 Uhr (jeweils 9 Unterrichtsstunden)

Freitag: 8.15 Uhr bis 12.15 Uhr (5 Unterrichtsstunden)

Die Hauptstelle ist ab 8.00h geöffnet. Zwischen 8h und 8.15h findet eine viertelstündige Betreuungszeit bis zum Unterrichtsbeginn statt.

Außenstelle (Ernst-Barlach-Straße 6, Stadtteil Fulda-Galerie)

Montag bis Donnerstag: 8.15 Uhr bis 15.00 Uhr (jeweils 9 Unterrichtsstunden)

Freitag: 8.15 Uhr bis 12.00 Uhr (5 Unterrichtsstunden)

Die Außenstelle ist ab 7.45h geöffnet. Zwischen 7.45h und 8.15h findet eine halbstündige Betreuungszeit bis zum Unterrichtsbeginn statt.

Unterrichts- und Pausenzeiten

Hauptstelle (Abt-Richard-Straße 5, Stadtteil Fulda-Neuenberg):

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. 8:15 - 8:55					
2. 8:55 - 9:35					
9:35 - 9:55	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE
3. 9:55 - 10:35					
4. 10:35 - 11:15					
11:15 - 11:35	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE
5. 11:35 - 12:15	Mittagessen Grundstufe	Mittagessen Grundstufe	Mittagessen Grundstufe	Mittagessen Grundstufe	
6. 12:15 - 12:55	Mittagessen HBO-Stufe	Mittagessen HBO-Stufe	Mittagessen HBO-Stufe	Mittagessen HBO-Stufe	
12:55 - 13:15	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE	
7. 13:15 - 13:55					
8. 13:55 - 14:35					
9. 14:35 - 15:15					

Außenstelle (Ernst-Barlach-Straße 6, Stadtteil Fulda-Galerie):

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. 8:15 - 8:55					
2. 8:55 - 9:35					
9:35 - 10:00	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE
3. 10:00 - 10:40					
4. 10:40 - 11:20					
5. 11:20 - 12:00					
6. 12:00 - 12:40	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
12:40 - 13:00	PAUSE	PAUSE	PAUSE	PAUSE	
7. 13:00 - 13:40					
8. 13:40 - 14:20					
9. 14:20 - 15:00					

Einzugsgebiet und Schülerbeförderung

Das Einzugsgebiet der Pestalozzischule erstreckt sich über die Stadt Fulda sowie den südlichen und westlichen Landkreis.¹

Die Schülerinnen und Schüler werden fast ausnahmslos mit Klein- beziehungsweise Schulbussen zur Schule befördert und nach dem Unterricht wieder nach Hause gefahren. In Einzelfällen übernehmen Eltern die Beförderung ihrer Kinder selbst. Einzelne ältere Schülerinnen und Schüler, die in der Verkehrserziehung die notwendigen Kompetenzen erworben haben, nutzen selbständig öffentliche Verkehrsmittel oder fahren mit dem Fahrrad.

Mittagessen

An den langen Unterrichtstagen (Montag bis Donnerstag) werden die Schülerinnen und Schüler in der 5. Stunde (Grundstufe) sowie in der 6. Stunde mit einem Mittagessen versorgt. Bezogen wird das Essen von „antoniushaus Netzwerk Mensch“. Es stehen täglich mehrere Menüs zur Auswahl.

3.2 Organisation der Schülerinnen und Schüler **Schulstufen**

Die Pestalozzischule ist in drei Stufen gegliedert:

- Grundstufe (1.-4. Schulbesuchsjahr)
- Mittelstufe (5.-7. Schulbesuchsjahr)
- Haupt- und Berufsorientierungsstufe (HBO-Stufe; 8.-10. Schulbesuchsjahr)

Die Lern- und Sozialräume der jeweiligen Stufen (Klassenräume, Differenzierungsräume, Bewegungsräume, Schulhöfe) sind räumlich voneinander getrennt. Die Grundstufe befindet sich im Erdgeschoss der Hauptstelle, die Mittelstufe in der Außenstelle und die Haupt- und Berufsorientierungsstufe im ersten Stock der Hauptstelle.

Die Übergänge zwischen den Stufen können aus schulorganisatorischen oder pädagogischen Gründen um ein Jahr variieren. So war es beispielsweise seit mehreren Schuljahren erforderlich, aufgrund des Raummangels in der Hauptstelle den Übergang von der Grundstufe in die Mittelstufe bereits nach dem 3. Schulbesuchsjahr zu vollziehen. Die Schulzeit in der HBO-Stufe kann auf Antrag bis zum maximal 12. Schulbesuchsjahr verlängert werden.

Klassenzusammensetzung

Die Schülerinnen und Schüler werden derzeit in 21 Klassen unterrichtet. Aktuell gibt es pro Stufe je 7 Klassen. Die Klassen sind – bezogen auf den Hilfebedarf der Kinder und Jugendlichen – bewusst heterogen mit maximal 7 Lernenden zusammengesetzt. Die Altersstruktur in den Klassen ist während der Grundstufenzeit noch weitgehend homogen. Durch die darauffolgenden beiden Stufenwechsel und damit verbundenen Neubildungen der Klassen differenziert sich die Altersstruktur nach und nach aus, so dass in einer Klasse der Haupt- und Berufsorientierungsstufe eine Altersspanne von 13 bis 18 Jahren auftreten kann.

¹

Die Grenze verläuft südlich der Gemarkungen Michelsrombach, Marbach, Steinau, Steinhaus, Tralsbach, Allmus, Hofbieber, Wittges, Egetmes, Langenberg, Obergruben, Dörmbach, Dietges, Brand, Wickers, Batten und Hilders, welche jeweils bereits zum Einzugsgebiet der Vinzenz-von-Paul-Schule in Hünfeld gehören. Dieses umfasst die nördlichen bzw. nordwestlichen Teile des Landkreises.

Schülervertretung

Derzeit verfügt die Pestalozzischule über keine Schülervertretung. Strukturelle Rahmenbedingungen für die Mitsprache, Interessensvertretung und aktive Mitgestaltung des Schullebens finden sich beispielsweise im Rahmen der Schülerfirma Café König (gewähltes Sprecherteam; vgl. 4.4 C.) oder der monatlich stattfindenden Jungs- und Mädchenrunde der Haupt- und Berufsorientierungsstufe. Das Installieren einer stufenübergreifenden Schülervertretung wurde bereits mehrfach in der Gesamtkonferenz diskutiert, war jedoch aufgrund verschiedener pädagogischer und organisatorischer Problemstellungen noch nicht konsensfähig.

3.3 Schulleitung und Organisation des Kollegiums

Schulleitungsteam

Förderschulrektor	Markus Pötz
Förderschulkonrektor	Patrick Lins
Abteilungsleitung Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung	Ute Bein
Stufenleitung der Grundstufe	Antje Slangen-Möllene
Stufenleitung der Mittelstufe	Thomas Afelt
Stufenleitung der Haupt- und Berufsorientierungsstufe	Irmgard Schneider

Die mit den jeweiligen Funktionsstellen verknüpften Leitungsaufgaben im Schulbetrieb sind in Geschäftsverteilungsplänen festgehalten.

Im Turnus von 14 Tagen finden Schulleitungsteambesprechungen statt. Hier werden aktuelle Fragestellungen behandelt, Vorhaben geplant und koordiniert, Entwicklungsprozesse angestoßen und gesteuert, Personalfragen erörtert, Fortbildungsbedarfe geklärt und Termine abgestimmt. Zusätzlich finden Klausurtagungen zum Austausch über Themen aus dem Bereich der Schulentwicklung statt.

Entscheidungsgremien: Konferenzen

Zum Schuljahresbeginn wird ein Konferenzplan aufgestellt, in dem alle Termine für das laufende Schuljahr vorgegeben werden. Dazu gehören:

- Gesamtkonferenzen (4-5x pro Schuljahr)
- Stufenkonferenzen (ca. 7x pro Schuljahr)
- Besprechungskonferenzen bzw. Klassenteam-/Klassenkonferenz (monatlich)
- Sportfachkonferenz (2x pro Schulhalbjahr)
- Erzieherinnenkonferenz (2x pro Schulhalbjahr)
- Schulkonferenz (1x pro Schuljahr sowie nach Anlass)

Zudem finden regelmäßige Sitzungen der folgenden Gremien statt:

- Personalrat (wöchentlich)
- Monatsgespräch Personalrat und Schulleitung
- Monatsgespräch Schulleitung und Hausmeister
- Steuergruppe (4x pro Schuljahr)
- Arbeitsgruppen zu Themenschwerpunkten (je nach Anlass)
- Schulelternbeiratssitzung (2x pro Jahr)

- FSJ-Konferenz (*monatlich*)
- Personalversammlung (unter Vorsitz des Personalrats; 1x pro Schuljahr)

Die Aufgaben der für die Schulorganisation zentralen Entscheidungsgremien werden im Folgenden skizziert:

Gesamtkonferenz

Mindestens zweimal pro Schulhalbjahr findet eine Gesamtkonferenz statt, an der das pädagogische Personal der Pestalozzischule sowie sämtliche Assistenzkräfte unter Vorsitz der Schulleitung teilnehmen. Dort werden alle wichtigen pädagogischen und organisatorischen Entscheidungen getroffen. Diese Beschlüsse werden schriftlich in einem Protokoll fixiert und sind für alle Kolleginnen und Kollegen verbindlich.

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist im Sinne der Konferenzordnung das gemeinsame Beratungs- und Beschlussorgan der Pestalozzischule, welches elf Mitglieder umfasst – darunter fünf Vertreterinnen und Vertreter der Elternschaft sowie fünf pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule. Den Vorsitz übernimmt dabei der Schulleiter. Die Schulkonferenz berät und entscheidet einmal pro Schulhalbjahr vor allem über Themen rund um die Organisation des Schullebens und des Unterrichts (z.B. Schulprogramm, Schulhaushalt, Schulordnung, Ganztagsangebot).

Stufenkonferenz

Die Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Stufen treffen sich mindestens drei- bis viermal pro Schulhalbjahr zur Stufenkonferenz. Diese berät und beschließt über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der jeweiligen Stufe.

Besprechungskonferenz (Klassenteamsitzung/Klassenkonferenz)

Alle in einer Klasse arbeitenden Personen bilden die Klassenkonferenz, die sich über die pädagogische und organisatorische Arbeit in der Klasse, die Erstellung und Fortschreibung der Förderpläne sowie der über die Erstellung der Zeugnisse beraten und diese gemeinsam erstellen.

Fachkonferenz

Die Pestalozzischule verfügt für das Fach Sport über einen stufenübergreifend organisierten Fachbereich. An den einmal pro Schulhalbjahr stattfindenden Fachkonferenzen nehmen alle in diesem Bereich aktiv tätigen pädagogischen Kräfte teil und beraten und beschließen über fachspezifische Themen.

Stufenteam und stufeninterne Organisation

Die interne Personalzuordnung zu den drei Schulstufen erfolgt proportional zur Anzahl der Klassen beziehungsweise der Schülerinnen und Schüler - dies unter Berücksichtigung der geltenden Vorgaben zur Verteilung der Ressourcen für den Ganzttag.

Analog zur räumlichen Trennung der Stufen (vgl. 3.2) sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sämtlicher Professionen fest einer Stufe zugeordnet und bilden gemeinsam ein Stufenteam (Ausnahme: Therapeutinnen und Therapeuten). Als nächstkleinere organisatorische Einheit gibt es im Fall der Grundstufe sowie der Mittelstufe zwischen jeweils zwei oder drei Klassen/-teams sogenannte Tandems.

Auf der Basis der weitgehend geschlossenen Stufenteams können die Stufenleitungen die Stundenpläne, klassenübergreifende Unterrichtseinheiten, Kurse oder Projekte in eigener Zuständigkeit planen.

Damit wird erreicht, dass alle mit der Planung und Unterrichtsorganisation verbundenen Entscheidungen unmittelbar mit den Förderbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und den gegebenen Rahmenbedingungen abgestimmt werden können.

Das Erstellen der Stunden-, Aufsichts- und Vertretungspläne liegt nach vorausgehender Ressourcenzuteilung (Personal/Fachräume) weitgehend in der Zuständigkeit der Stufenleitungen.

Klassenteam

In jeder Klasse arbeitet ein Team bestehend aus Lehrkräften, Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst (LiV), sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Teilhabeassistenten sowie Freiwilligen im Sozialen Jahr oder Jahrespraktikantinnen und -praktikanten. Die Klassenleitung wird in der Regel von Förderschullehrkräften, in Ausnahmefällen auch von Grundschullehrkräften bzw. von Sozialpädagoginnen und -pädagogen übernommen. Die wöchentliche Stundenanzahl der in der Klasse tätigen pädagogischen Mitarbeiterinnen richtet sich nach den Vorgaben des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen (Hessisches Schulgesetz) sowie nach einem schulinternen Verteilungsschlüssel. Der Anteil der in der Schule tätigen Teilhabeassistentinnen und -assistenten orientiert sich an dem individuellen Förder- und Assistenzbedarf der jeweiligen Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf Eingliederungshilfe.

Besondere Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Alle Kolleginnen und Kollegen nehmen in der Regel über die Arbeit im Unterricht hinaus Sonderaufgaben in Abstimmung mit der Schulleitung sowie der Gesamt- beziehungsweise der Stufenkonferenz wahr: Dazu zählt beispielsweise Mitarbeit in Arbeits-, Planungs- und Fachgruppen, die Zuständigkeit für Fachräume oder die Übernahme von Aufgaben im Bereich des Kinderschutzes, der Sicherheit, des Datenschutzes, der UK-Beratung oder der IT. Für besonders arbeitsintensive Aufgaben werden Stundendeputate vergeben, über welche die Gesamtkonferenz abstimmt.

Personalrat

Der Personalrat der Pestalozzischule setzt sich aus drei gewählten Mitgliedern zusammen, die zu den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pestalozzischule gehören. Er tagt einmal pro Woche an einem festen Termin und bietet in diesem Rahmen eine Sprechstunde an. Als Interessensvertretung für das Kollegium bespricht er sich einmal monatlich mit dem Schulleiter. Einmal pro Schuljahr lädt er zur Personalversammlung ein.

4. Unterricht und pädagogische Arbeit

4.1 Kompetenzorientierte Förderplanung

Grundlage für die sonderpädagogische Förderung an der Pestalozzischule sind die individuellen Förderpläne, die für jede Schülerin und jeden Schüler erstellt werden. Die Förderplanung erstreckt sich immer über ein Schuljahr und wird dann nach festgelegten Kriterien evaluiert und angepasst. Die Planung und Fortschreibung der Förderpläne wird vom zuständigen Klassenteam (vgl. 3.3) unter der Federführung der Klassenleitung durchgeführt. Hierbei sind ebenfalls die dort tätigen Fachlehrerinnen und Fachlehrer, Therapeutinnen und Therapeuten sowie – wenn möglich – die Lernenden selbst mit eingebunden. Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Förderplangespräche über die individuellen Förderpläne informiert.

Die Förderplanung bezieht sich auf mindestens zwei der folgenden Kompetenzbereiche, die in den Richtlinien Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen; Fassung vom 4. April 2022) festgelegt sind:

- Sprache und Kommunikation
- Soziale Beziehungen
- Bewegung und Mobilität
- Selbstversorgung
- Wahrnehmung
- Gesundheitsvorsorge
- Deutsch
- Mathematik
- Naturwissenschaft
- Informations- und Kommunikationstechnik
- Ästhetik und Kreativität
- Leben in der Gesellschaft
- Arbeit und Beschäftigung
- Religion

Der Begriff „Kompetenz“ wird in den Richtlinien aus entwicklungslogischer Sicht folgendermaßen beschrieben: *„[...] ein weites Spektrum von Erfahrungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen: von der wahrnehmenden Tätigkeit über die Verarbeitung von Reizen in selbsttätiger Reaktion und die Erfahrung der eigenen Wirksamkeit hin zur Verknüpfung von Wissen und Können. Beim Kompetenzerwerb geht es daher um eine möglichst selbstgesteuerte, erfolgreiche Bewältigung verschiedener Situationen durch die erworbene Handlungsfähigkeit sowie die Bereitschaft zum eigenen Handeln.“*

Die Auswahl der Kompetenzbereiche erfolgt auf Grundlage einer gründlichen Förderdiagnostik für die einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die dafür eingesetzten diagnostischen Methoden sind vielfältig und bestehen z.B. aus Verhaltensbeobachtungen, informellen Tests bis hin zum Einsatz standardisierter Testverfahren. Die im Förderplan dargestellten Förderbereiche und -ziele beschreiben immer die aktuell vordringlichen Förderanliegen. Die Schülerinnen und Schüler werden gleichwohl in den anderen Kompetenzbereichen individuell gefördert.

4.2 Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung und Schulcurriculum

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich ebenfalls an den in 4.1 dargestellten Kompetenzbereichen. Diese stellen die curricularen Rahmenbedingungen dar und dienen als Orientierung für die Gestaltung von Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Das Schulcurriculum der Pestalozzischule dient zur Ausgestaltung und Konkretisierung der Kompetenzbereiche unter Berücksichtigung der schulspezifischen Besonderheiten (z.B. Lage, räumliche und sachliche Ausstattung). Somit ist es eine verbindliche Grundlage für die Unterrichtsplanung – dies unter Einbezug der individuellen Förderziele der Kinder und Jugendlichen.

Jede Stufe kann zusätzlich ihre eigenen inhaltlichen Schwerpunkte festlegen (vgl. 4.4 Stufenkonzepte), die sich an den jeweiligen Lebens- und Entwicklungsphasen der Schülerinnen und Schüler orientieren (z.B. in der Berufsorientierungsstufe die Vorbereitung auf das Berufsleben durch den Kompetenzbereich Arbeit und Beschäftigung). Da sich die inhaltlichen Angebote stets an den Bedürfnissen unserer Schülerschaft orientieren, schließt sich eine Wiederholung verschiedener Inhalte in den einzelnen Stufen nicht aus.

4.3 Stufenübergreifende Prinzipien des Unterrichts

Dem Unterricht in der Pestalozzischule liegen sämtliche handlungsleitenden Prinzipien des Unterrichts der Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung zugrunde, so wie sie auch in den Richtlinien beschrieben werden. Einige davon werden im Folgenden skizziert. Hinzu kommen methodische und organisatorische Merkmale, die den Unterricht der Pestalozzischule in allen Stufen prägen und den besonderen Bedürfnissen unserer (veränderten) Schülerschaft Rechnung tragen.

Orientierung an Lebensalter und individueller Entwicklung

Die Schülerschaft der Pestalozzischule ist sehr heterogen: Manche Lernende benötigen aufgrund einer schweren Beeinträchtigung auch bis ins Jugendalter basale, spielerische sowie mit allen Sinnen konkret erfahrbare Lernangebote. Andere sind hingegen auch schon im Grundstufenalter dazu in der Lage, auf einer abstrakteren Ebene Lernerfahrungen zu machen (z.B. Erwerb von Lese- und Schreibkompetenzen). Alle Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung haben eine Gemeinsamkeit: Sie weisen eine deutliche Diskrepanz zwischen ihrem Lebensalter und ihrem sogenannten Entwicklungsalter auf. Kognitive Entwicklung (z.B. Problemlösestrategien, abstraktes Vorstellungsvermögen, Merkfähigkeit), sprachliche Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung oder die sozial-emotionale Entwicklung können dabei sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. So ist es beispielsweise möglich, dass eine jugendliche Schülerin über fast altersgemäße sprachliche Fähigkeiten und Interessen verfügt, bezüglich ihrer kognitiven Entwicklung und ihrer sozial-emotionalen Fähigkeiten (z.B. in Bezug auf die Frustrationstoleranz) eher einem Kind im frühen Grundschulalter oder Vorschulalter entspricht. Ebenso spielt der sozio-kulturelle Hintergrund sowie die biographischen Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen eine wichtige Rolle für ihre Lernentwicklung. Entsprechend dieser Vielfalt an individuellen Bedürfnissen, Erfahrungen, Interessen und Lernausgangslagen muss das schulische Lernangebot heterogen beschaffen sein und den Lernenden dabei die Möglichkeit geben, sich auf individuelle Weise Lerninhalte anzueignen und Kompetenzen zu erwerben.

Hilfreich sind dabei in allen Fällen überschaubare Aufgabenstellung, strukturierte Materialien und Lernmethoden sowie intuitiv erkennbare Lösungswege. Das zuvor erwähnte Grundprinzip des spielerischen Lernens mit allen Sinnen ist vor allem für das Grundstufenalter – sowie in vielen Fällen weit darüber hinaus – von essentieller Bedeutung und geht im Prinzip auf die Pädagogik unseres Namensgebers zurück:

„Pestalozzi sprach vom Lernen mit Kopf und Herz und Hand. Wir wissen, dass dem Begreifen das Greifen, dem Erkennen das Erleben vorausgeht. Lernen geschieht in einem Wechselspiel zwischen Sinneswahrnehmungen, Bewegungsabläufen, Denkleistungen und Gefühlen. Deshalb bereiten wir die Lerninhalte so auf, dass sich die Schülerinnen und Schüler durch Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten und in der Bewegung mit ihnen auseinandersetzen können. Damit werden wir auch dem Spielbedürfnis der Kinder gerecht.“

(aus dem Stufenkonzept der Grundstufe)

Kompetenzorientierter Unterricht

Sämtliche unterrichtliche und erzieherische Aktivitäten zielen auf den individuellen Kompetenzerwerb unserer Schülerinnen und Schüler ab (vgl. 4.1 und 4.2). Dieser orientiert sich an den *individuellen Lernvoraussetzungen* bzw. am *individuellen Entwicklungsstand* und den damit verbundenen Möglichkeiten, sich neue Lerninhalte zu erschließen. Die Kompetenzen werden in der Regel jeweils anhand eines gemeinsamen Unterrichtsthemas vermittelt. Durch *differenzierte Unterrichtsarrangements* werden den Kindern und Jugendlichen *individuelle Lernangebote* gemacht, die ihrem Lern- und Entwicklungsstand entsprechen. Unterrichtsangebote werden so gestaltet, dass ein möglichst *selbstgesteuertes Lernen* angebahnt und ausgebaut werden kann. Hierzu gehört auch, den Lernenden die zu erreichenden Kompetenzen anhand passender Medien und Methoden transparent zu machen sowie diesen Prozess gemeinsam zu planen, zu reflektieren und zu dokumentieren. Das erfolgt beispielsweise mit älteren Lernenden der Haupt- und Berufsorientierungsstufe anhand von Kompetenzrastern, auf denen die für ein Tätigkeitsfeld (z.B. aus dem Bereich Hauswirtschaft: Schülercafé – Brötchen belegen) erforderlichen Teilkompetenzen in einfacher Sprache (oder mit Symbolen) im Sinne einer Checkliste aufgegliedert werden. Das übergeordnete Ziel des kompetenzorientierten Unterrichts ist ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe.

Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbstbestimmung

"Der Mensch muss sich in der Welt selbst forthelfen. Dies ihn zu lehren, ist unsere Aufgabe."
(Johann Heinrich Pestalozzi)

Sich selbst versorgen zu können, ist wichtiger Teil eines selbstbestimmten Lebens. Somit ist bereits ab der Grundstufe die Erziehung zur Selbstständigkeit in allen Bereichen des schulischen Lebens ein Grundprinzip. Dies beginnt beispielsweise in der Grundstufenzeit mit der Vermittlung einfacher lebenspraktischer Kompetenzen wie dem Toilettengang oder dem An- und Ausziehen oder der Bewältigung von einfachen Botengängen. Hierbei „sollen sich die Kinder frühzeitig verantwortlich, eigenaktiv und befähigt fühlen, sich selbst zu organisieren“ (vgl. Stufenkonzept der Grundstufe). Das möglichst selbstständige Bewältigen von überschaubaren Arbeiten sowie die Entwicklung von mehr Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit sind ebenfalls im Stufenkonzept der Mittelstufe als zentrale Ziele formuliert, die in sämtlichen Unterrichtssituationen ermöglicht werden sollen.

Im Laufe der Schulzeit werden die Schülerinnen und Schüler im Zuge von handlungsorientierten Unterrichtsarrangements zunehmend mit Problemstellungen konfrontiert, die ihnen auch in konkreten Lebens- und Alltagssituationen begegnen können. Zu deren Lösung erwerben sie schrittweise die Fähigkeit, passende Ziele und Strategien zu entwickeln sowie bei der Umsetzung eigener Ideen und Wünsche auf Kompromisse einzugehen. Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend Entscheidungsprozesse miteinbezogen (z.B. Planung einer gemeinsamen Aktivität, Einwahl in Projektgruppen und AGs, Wahl der Sprecherin/des Sprechers der Schülerfirma Café König, Auswahl eines passenden Praktikumsplatzes) und somit in ihrer Entwicklung zur Selbstbestimmung gefördert und gestärkt.

Unterstützte Kommunikation

Knapp die Hälfte der Schülerschaft der Pestalozzischule (46%) weisen laut einer aktuellen schulinternen Erhebung eine erhebliche Beeinträchtigung im Bereich der Lautsprache auf. Gleichwohl haben ALLE Schülerinnen und Schüler ein Bedürfnis nach sowie das Recht auf barrierefreie Kommunikation. Daraus ergibt sich der Anspruch auf Kommunikationsförderung. Nicht oder kaum lautsprachlich kommunizierende Kinder und Jugendliche haben einen Bedarf an Methoden und Medien der Unterstützten Kommunikation. Aus diesem Grund werden in der Pestalozzischule nicht nur in der Einzelförderung, sondern auch unterrichtsbegleitend Hilfsmittel und Methoden eingesetzt, die die Sprache unterstützen oder auch ersetzen können:

Körpereigene Hilfsmittel

- Gestik, Mimik, Körperbewegungen / konkrete Handlungen
- Gebärden („Thommys Gebärdenwelt“, Deutsche Gebärdensprache)

Externe Hilfsmittel

- Gegenstände, Miniaturen
- Fotos, Bilder
- Bildsymbolsysteme (Metacom); z.B. auf Karten oder in Ordnern
- elektronische Hilfen („Talker“: Kommunikationshilfen mit Sprachausgabe)

Kommunikationsförderung sollte so früh wie möglich, auch bereits auf ganz basaler Ebene, initiiert werden. Erste Ziele zur Anbahnung von Sprache sind neben der Kommunikation über Körpersignale vor allem das Erleben von Selbstwirksamkeit: Oft haben Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung bereits in ihrer frühen Kindheit die Erfahrung gemacht, dass sie nicht verstanden werden und ihre Umwelt kaum beeinflussen können. So ist es bei einigen Kindern notwendig, ihnen zunächst die Erfahrungen der aktiven Einflussnahme auf eine Situation zu ermöglichen. So machen sie die Erfahrung, dass Kommunikation für sie lohnenswert ist. Unterstützte Kommunikation ermöglicht es lautsprachlich eingeschränkten Schülerinnen und Schülern, ihr Gegenüber besser zu verstehen, Interesse an diesem zu entwickeln, Kontakt zu ihrer Umwelt aufzunehmen, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, über ihr Befinden zu berichten, von Erlebtem selbstständig zu erzählen und Entscheidungen zu treffen. Sprachliche und kommunikative Kompetenz stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Selbstbestimmung sowie die soziale Teilhabe der Kinder und Jugendlichen dar.

Der Einsatz von Gebärden ist in der Pestalozzischule ein Unterrichtsprinzip, das schon mit dem Beginn der Grundstufenzeit eingeleitet wird. Die Gebärden werden dabei für alle Schülerinnen und Schüler, auch die lautsprachlich kommunizierenden, eingeführt. Gebärden werden begleitend zur Lautsprache eingesetzt, wobei nicht alle gesprochenen Wörter, sondern nur die sinntragenden gebärdet werden. Die verwendeten Gebärden entstammen der Deutschen Gebärdensprache (DGS).

Lernen im Klassenverband sowie im Kurssystem

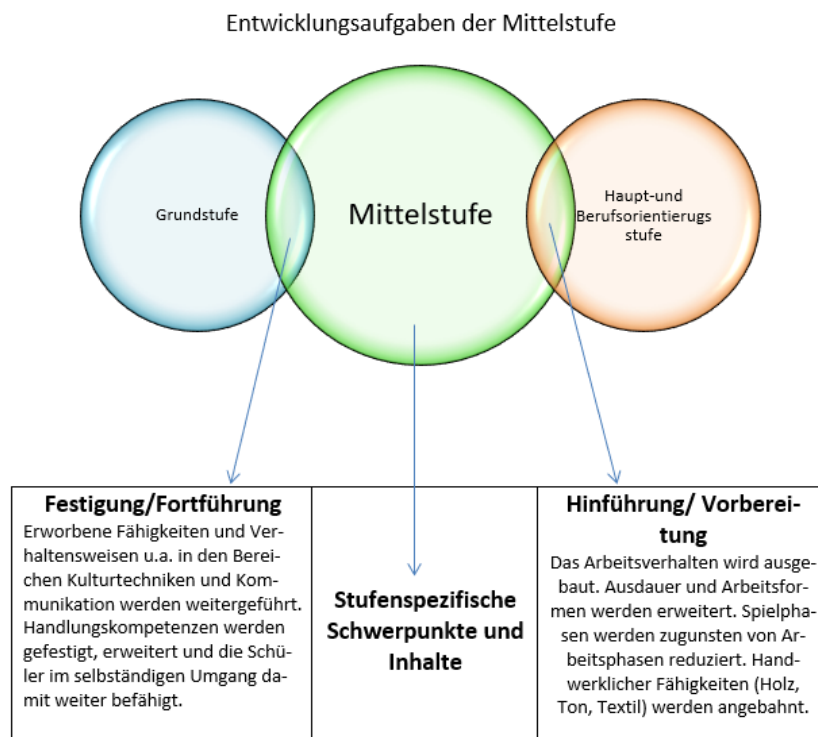
Eine heterogene Klassenzusammensetzung (vgl. 3.2) bietet insbesondere mit Blick auf soziale Lernprozesse vielfältige Chancen und Möglichkeiten: Schwächere lernen hierbei mit und von Stärkeren sowie umgekehrt. Der Klassenverband (sowie der Klassenraum) bietet den Kindern und Jugendlichen einen festen Bezugspunkt im Schulalltag. Er ermöglicht Kontinuität, Struktur und damit Sicherheit. Dies ist insbesondere für jüngere Lernende, für schwerer beeinträchtigte Schülerinnen und Schüler sowie für Kinder und Jugendliche mit einer Autismus-Spektrum-Störung von großer Bedeutung. Dennoch hat sich in Bezug auf bestimmte Lerninhalte die zeitweise Auflösung der Klassenverbände und die Bildung leistungshomogener Kurse bewährt und ist in allen Stufen ein fester Bestandteil der Tagesstruktur. Dies trifft insbesondere auf die Unterrichtsfächer Mathematik und Deutsch zu: Die Schülerinnen und Schüler werden dabei je nach Lern- und Entwicklungsstand in klassenübergreifende Lerngruppen eingeteilt und in diesem Verbund mehrmals wöchentlich im Stundenband unterrichtet. Hierbei besteht die Möglichkeit der Umsetzung von offenen oder kooperativen Lernarrangements, die in sehr heterogenen Lerngruppen nur schwer möglich wären.

Die Bildung homogener Lerngruppen ist in den einzelnen Stufen unterschiedlich organisiert: Während die Grundstufe sowie die Mittelstufe dies in Tandems von zwei oder drei Klassen realisieren, erfolgt die Bildung der Deutsch- und Mathematikurse in der Haupt- und Berufsorientierungsstufe komplett klassenübergreifend.

In allen drei Stufen erhalten schwerer beeinträchtigte Lernende parallel dazu klassenübergreifende Angebote im Bereich der Unterstützten Kommunikation, des strukturierten Lernens (nach dem TEACCH-Konzept) sowie im Bereich der Wahrnehmung und Bewegung. Auch der Schwimmunterricht ist in allen Stufen in äußerer Differenzierung, also in Form der Bildung von weitgehend leistungshomogenen Gruppen, organisiert.

4.4 Stufenkonzepte

Alle drei Stufen der Pestalozzischule orientieren sich inhaltlich und konzeptionell an den gemeinsamen curricularen Vorgaben (Richtlinien, Schulcurriculum; vgl. 4.2) sowie an den individuellen Förderplänen unserer Schülerinnen und Schüler (vgl. 4.2). Gleichwohl definiert jede einzelne Stufe eigene konzeptionelle Schwerpunkte, die sich insbesondere an den jeweiligen Erfordernissen des Lebensalters der Lernenden orientieren. Inhaltlich bauen die Stufenkonzepte aufeinander auf. Somit ist – trotz eigener Akzente – im Zusammenwirken aller Stufen eine entwicklungslogische Kontinuität gewährleistet. Im folgenden Schaubild aus dem Konzept der Mittelstufe wird dies besonders deutlich:



Die stufenspezifischen Schwerpunkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

A. Grundstufe

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

- Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Schule
- Legen von Grundlagen für eine gute, vertrauensvolle Elternarbeit
- Gewöhnung an das Schulleben und damit an eine im Vergleich zu Elternhaus und Kita stärker festgelegte Struktur
- Stärkung Kommunikationsfähigkeit und Gruppenfähigkeit
- Förderung der Selbstversorgung: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ (M. Montessori): Die lebenspraktischen Aspekte des Lernens ziehen sich durch alle Unterrichtsbereiche.
- Förderung von Selbstbestimmung: In der Auseinandersetzung mit dem neuen Lernumfeld und in der allmählichen Ablösung von den vertrauten Bezugspersonen wird es für unsere Schülerinnen und Schüler wichtig, eigene Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle etc. wahrnehmen und äußern zu können.

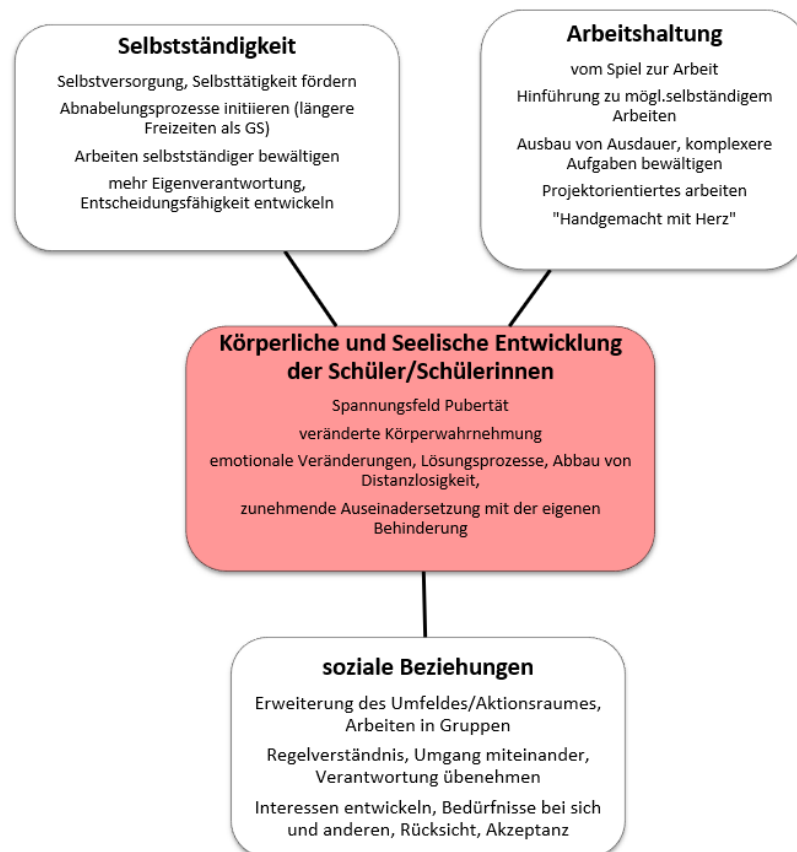
- Spielen und Lernen: Wir wissen, dass Spielen eine besondere Lernform im Kindesalter ist. Sowohl das schöpferische freie Spiel als auch „spielerisch“ gestaltete didaktische Übungen haben ihren Platz.
- Anbahnen einer positiven Arbeitshaltung: Neben dem Aufbau eines angemessenen Arbeitsverhaltens vermitteln wir grundlegende Arbeitstechniken
- Förderung der räumlichen und zeitlichen Orientierungsfähigkeit

Inhaltliche Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind außerdem:

- *Selbstversorgung:*
Bereiche „Ernährung“, „Kleidung“, „Wohnen“ und „Freizeit“ und sowie „Körperhygiene“
- *Kulturtechniken:*
Anfangsunterricht Deutsch und Mathematik
- *Unterstützte Kommunikation (UK):*
„UK ist für uns ein Unterrichtsprinzip!“ (vgl. 4.3.)
- *Sachunterricht:*
u.a. Orientierung, Verkehrserziehung, Gesundheit, Pflanzen, Tiere, Naturphänomene
- *Sozial-emotionale Förderung:*
in vielfältigen kommunikativen Unterrichtssituationen (z.B. Morgenkreis, gemeinsames Spiel, Klassendienste)
- *Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung:*
Konzepte, Methoden und Materialien zur Förderung der Sinneswahrnehmung (basale Kommunikation, Sehförderung, Snoezelenraum, Therapiewanne etc.), Sport, Schwimmen, Yoga
- *Musisch-kreative Förderung:*
Kunst, Musik und Rhythmik, Theater
- *„Hund und Pferd“:*
pädagogisch-therapeutischer Einsatz von Tieren

B. Mittelstufe

In der Mittelstufe werden die in der Grundstufe erworbenen Kompetenzen gefestigt und – hinführend zur HBO-Stufe – erweitert bzw. vorbereitet. Dies gilt für alle Unterrichtsfächer. Zugleich muss der Unterricht in der Mittelstufe die besondere altersspezifische Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen: die körperliche und seelische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im Zuge der einsetzenden Pubertät. Damit rücken die folgenden Aspekte in den Vordergrund:



Unterrichtliche Schwerpunkte nach Kompetenzbereichen

- **Kompetenzbereich Soziale Beziehungen:**
 - Regeln / Soziales Miteinander
 - Gefühle (Selbst- und Fremdwahrnehmung)
 - Persönliche Identität
 - Freizeitgestaltung (Aktivitäten kennenlernen)
- **Kompetenzbereich Bewegung und Mobilität:**
 - Motorik / Wahrnehmung: Diagnostik und Grundlagenarbeit
 - Laufabzeichen im Sportunterricht
 - Kenntnis der Baderegeln und Erwerb der ersten Schwimmabzeichen
 - Bewegung auf dem Airtramp

- *Kompetenzbereich Gesundheitsvorsorge:*
 - Hygiene / Körperpflege
 - Gesunde Ernährung
 - Ich und mein Körper
 - Erste Hilfe (Grundlagen für Kinder – Eigenschutz!)
- *Kompetenzbereich Naturwissenschaft:*
 - Das Gartenjahr
 - Umwelterziehung
 - Tiere in ihrem (natürlichen) Lebensraum
 - Wetter
- *Kompetenzbereich Ästhetik / Kreativität:*
 - Auseinandersetzung mit mindestens einem Künstler
 - Tönen / Werken / Textiles Gestalten
- *Kompetenzbereich Selbstversorgung:*
 - Hauswirtschaftslehre
- *Kompetenzbereiche Mathematik / Leben in der Gesellschaft:*
 - Umgang mit Geld

(Alle weiteren Kompetenzbereiche: siehe Schulcurriculum)

„Handgemacht mit Herz“



Markant für die unterrichtliche Arbeit in der Mittelstufe ist das Motto beziehungsweise das Label „Handgemacht mit Herz“. Hierbei geht es um die Herstellung sowie um den Verkauf von Werkstücken aus Ton, Holz, Papier, Filz und Stoff sowie von Lebensmitteln und Kosmetikartikeln.

Im Kunst-, Werk- und Hauswirtschaftsunterricht stellen die Lernenden im Verlauf des Schuljahres in höheren Stückzahlen Gegenstände her, die sie nicht nur mit nach Hause nehmen dürfen, sondern die auch bei besonderen Anlässen (Weihnachtsmarkt, Bücherbasar, Schulfest) verkauft werden. Der Gewinn kommt direkt den Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe zugute (z.B. Lehrmittel, Ausflüge, Spielgeräte). Die Lernenden erweitern dabei ihre handwerklichen Kompetenzen, verbessern ihre Arbeitshaltung, lernen den Zusammenhang zwischen Arbeit und Geld kennen und erfahren darüber hinaus Wertschätzung für ihre Arbeitsprodukte.

C. Haupt- und Berufsorientierungsstufe

Der Unterricht der Haupt- und Berufsorientierungsstufe knüpft konzeptionell und inhaltlich an den Schwerpunkten der Mittelstufe an, setzt diese fort und ergänzt sie entsprechend des Lebensalters der Schülerschaft um weitere Aspekte. Eine besondere Rolle kommt hierbei dem Aspekt der beruflichen Orientierung zu.

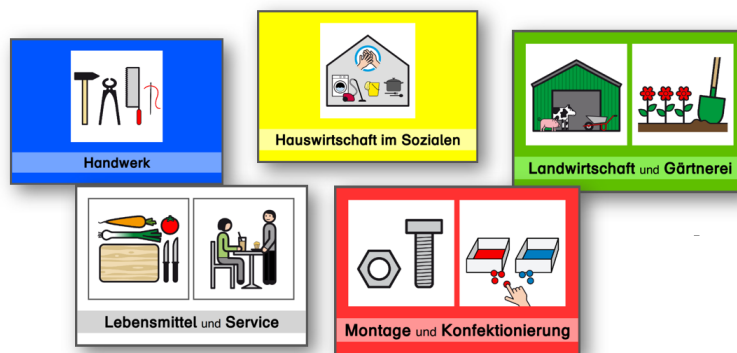
Berufliche Orientierung

Überblick über die Arbeitsfelder

Ein zentrales Ziel besteht darin, den Heranwachsenden einen Überblick über die Arbeitsbereiche der regionalen Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) zu ermöglichen. Didaktisch erfolgt dies durch die Einteilung der Angebote in sogenannte Arbeitsfelder: Im Rahmen eines Arbeitslehrekurses werden diese im ersten HBO-Jahr systematisch erarbeitet und durch Betriebsbesichtigungen exemplarisch erkundet.

1. HBO-Jahr:

Überblick über die Arbeitsfelder



Besondere Rolle des Arbeitslehreunterrichts

Dem Arbeitslehreunterricht kommt im Unterrichtsangebot der HBO-Stufe eine zentrale Bedeutung zu. Dieser umfasst nicht nur den Werkunterricht oder das Textile Gestalten im engeren Sinne, sondern schließt – in Verknüpfung mit den oben beschriebenen Arbeitsfeldern – auch den Kunstunterricht, den Hauswirtschaftsunterricht, die Arbeit im Schulgarten oder das strukturierte Arbeiten nach dem TEACCH-Konzept (vgl. Montage und Konfektionierung) sowie fächerübergreifende Projekte (z.B. Schülerfirma Café König) mit ein. Lernprozesse finden hierbei auf vielfältige Weise statt:

- *Verbesserung der Fachkompetenzen* im Sinne des Erlernens von Arbeitstechniken, den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen, Erlernen von Arbeitsabläufen
- *Verbesserung der Arbeitshaltung* im Sinne des Erwerbs sogenannter beruflicher Schlüsselkompetenzen (z.B. Zuverlässigkeit, Durchhaltevermögen, Anstrengungsbereitschaft, Planungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit)
- *berufliche Orientierung* durch das Erproben und Erlernen von Arbeitstechniken unterschiedlicher Arbeitsfelder, dem prozessbegleitenden Erleben von individuellen Stärken und Schwächen, dem Entwickeln von individuellen Neigungen

Schülerfirma Café König



Die Schülerfirma Café König ist ein fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt mit festem Platz im Stundenplan (Donnerstag, 1. bis 5. Stunde), das seit dem Schuljahr 2009/2010 eine zentrale Rolle im Arbeitslehreunterricht der HBO-Stufe einnimmt. Die Lernenden wählen sich dafür für ein Schuljahr in eine heterogene Arbeitsgruppe ein, in der Vor- oder Nachbereitungen für den Cafébetrieb durchgeführt werden.

Das sind unsere Arbeitsgruppen:



Küche



Nachtschicht



Aufbau



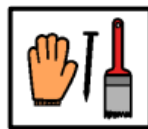
Service



Büro



Wäsche



Kunsthandwerker

In der dritten Stunde ist das Schülercafé für die gesamte Schulgemeinde geöffnet. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei für den Service (Essensausgabe, Verkauf) verantwortlich. Die Abschlussreflexion wird von den Schülerinnen und Schülern selbstbestimmt gestaltet. Die Moderation übernimmt dabei ein gewähltes Sprecherteam.

Bezogen auf die berufliche Orientierung umfassen die Unterrichtsangebote des Café Königs vor allem die Arbeitsfelder „Lebensmittel und Service“ (= Schwerpunkt) sowie „Handwerk“. Mit Blick auf den Kompetenzzuwachs der Lernenden sind u.a. die folgenden Kompetenzbereiche abgedeckt:

- Arbeit und Beschäftigung
- Selbstversorgung
- Gesundheitsvorsorge
- Soziale Beziehungen
- Sprache und Kommunikation
- Deutsch
- Mathematik
- Ästhetik und Kreativität
- Leben in der Gesellschaft

Organisation der beruflichen Orientierung und Übergang ins Arbeitsleben

Die Organisation und Ablauf der beruflichen Orientierung in der HBO-Stufe wird in dem folgenden Schaubild in Form eines Zeitrasters zusammengefasst. Hervorzuheben sind hierbei die folgenden Aspekte:

- Praktika (jährlich 3-wöchige Blockpraktika, individuelle Zusatzpraktika; SchuB-Praktikum/Praxistag oder Vertiefungspraktikum im letzten Schulbesuchsjahr)
- Diagnostik (Potentialanalyse in Kooperation mit dem Berufsbildungswerk Kassel)
- Möglichkeiten der Reflexion und Selbsteinschätzung
- Berufswegekonferenzen in Kooperation mit der Agentur für Arbeit
- Elternarbeit (Absprachen in allen Phasen der beruflichen Orientierung)

Berufliche Orientierung in der HBO-Stufe

1. HBO-Jahr		letztes HBO-Jahr		
8. SBJ	9. SBJ	10. SBJ	11. SBJ	12. SBJ
Berufliche Orientierung				
Einführung der Arbeitsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Blockpraktika & individuelle Praktika • Diagnostik (Potentialanalyse, alle 2 Jahre) • -> Ziel = Idee, Wunsch: „Das kann ich gut.“ „Das will ich machen.“ 			
	<ul style="list-style-type: none"> • -> Gestaltung des Übergangs: • Berufswegekonferenz (vorletztes Schuljahr) • Arbeitslehrekurs (Zukunft, Arbeit, Wohnen ...), Gespräche • SchuB-Praktikum (1-2 Praxistage) • Vertiefungspraktikum (Schuljahresende) • Agentur für Arbeit: Diagnostik + Entscheidung über Maßnahme 			
Kooperationspartner				
• Caritas, antonius, 1. Arbeitsmarkt, Bildungsträger (Perspektiva, Grümel etc.), Agentur für Arbeit				
Arbeitslehre (Schülerfirma „Café König“, Werken, Hauswirtschaft, Textiles Gestalten)				
weiterer Unterricht (Kulturtechniken, Schwimmen/Sport, Kooperation Bardoschule, Mobilität, Sexualerziehung, Wahrnehmung + Bewegung, Zukunftsplanung, ...)				
Richtlinien + Schulcurriculum				

Weitere Schwerpunkte der Haupt- und Berufsorientierungsstufe

- AGs am Montagnachmittag
 - schuljährlich wechselnde Angebote; u.a. Schülerband, Klettergruppe, Backen
- Projektunterricht: Sexualerziehung und Verkehrserziehung
 - jeweils alle 2 Schuljahre / im schuljährlichen Wechsel
 - Sexualerziehung (in Kooperation mit Pro Familia)
 - Verkehrserziehung (in Kooperation mit der Verkehrswacht; u.a. Fahrradführerschein)
- Stundenbänder am Montag, Mittwoch und Freitag
 - Förderung der Kulturtechniken (Mathematik, Deutsch) in homogenen Lerngruppen
 - Angebote im Bereich des strukturierten Arbeitens (TEACCH) sowie im Bereich der Wahrnehmung und Bewegung
- Jungen- und Mädchenrunde (1x monatlich)
 - Besprechung aktueller lebensalters- und geschlechtsspezifischer Themen
 - Lösen von Konflikten und Formen der Mitbestimmung

4.5 Stufenübergreifende inhaltliche Schwerpunkte

Bewegte Schule: Sport- und Bewegungsangebote

Sportunterricht

Sport ist Freude an Bewegung! Der Sportunterricht ist im Stundenplan aller Stufen mit mindestens einer Doppelstunde in der Woche fest verankert. Unterrichtet wird im Klassenverband mit zwei bis drei Klassen. Die schuleigene Turnhalle mit Trennwand bietet einen großen Raum, in dem vielfältige Bewegungsangebote gemacht werden können. Hier ist es gut möglich, auf die ganz unterschiedlichen motorischen Möglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler einzugehen. Über die Bewegung können wir vielfältige Wahrnehmungsangebote machen (z. B. Erfahrungen mit dem eigenen Körper, Erfahrungen im sozialen Miteinander in Partnerarbeit / in der Gruppe). Dabei kommen zahlreiche Kleingeräte (Langbänke, Reifen, Seile, große und kleine Matten, Luftballons, verschiedene Bälle, Rollbretter, Roller, Fallschirm etc.), Materialien zur Förderung der Psychomotorik (Naturmaterialien, Schaumstoffwürfel, Tücher, Materialien aus dem Alltag, Musikinstrumente etc.) sowie Großgeräte (Luftkissen, Trampolin) zum Einsatz.

Nach einer gemeinschaftlichen Aufwärmphase werden gegebenenfalls Differenzierungsangebote in Gruppen angeboten, um auch den Lernenden gerecht zu werden, die besondere kognitive, sensorische oder motorische Einschränkungen aufweisen. In Einzelfördermaßnahmen sind dies auch Angebote im Bereich der Wahrnehmung (z.B. Massagen, besondere Lagerungen und Durchbewegen des Körpers).

Sport- und Bewegungsangebote finden darüber hinaus an außerschulischen Lernorten statt (z.B. AG Klettern der HBO-Stufe in der Kletterhalle Fulda).

Inklusive und kooperative Sportveranstaltungen

Des Weiteren gibt es für alle Stufen im Schuljahr feste Termine für (inklusive) Sportveranstaltungen, die wir zum Teil in Kooperation mit anderen Förder- oder Regelschulen durchführen:

- Sporttag der Grundstufen (Grundstufe; Kooperation mit regionalen Förderschulen GE)
- Spielefest der Förderschulen (Mittelstufe; Kooperation mit regionalen Förderschulen GE)
- Pestalozzi-Cup (Fußballturnier der HBO-Stufe, u.a. „Schüler gegen Lehrer“)
- Fulda-Cup (inklusives Fußballturnier der Fuldaer Schulen; gemeinsame Mannschaft mit dem Marianum)

Schwimmen

Das Schwimmen hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert und somit in den Stundenplänen aller Stufen und Klassen fest verortet. Der Unterricht findet zunächst im schuleigenen Therapiebecken statt, Fortgeschrittene besuchen das öffentliche Schwimmbad. Der Schwimmunterricht wird immer von einer entsprechend ausgebildeten Fachkraft erteilt und von weiteren Fachkräften unterstützt. Zu Anfang des Schwimmunterrichts geht es vor allem um die Wassergewöhnung (angstfrei duschen, sich im Wasser angstfrei aufhalten, bewegt werden und sich selbstständig bewegen, spielen im Wasser, Springen, Gleiten, Tauchen) bis hin zum Anbahnen und kleinschrittigen Erlernen eines Schwimmstils (Brustschwimmen, Kraulschwimmen etc.). Wenn immer möglich, wird auch Schwimmen in differenzierten Kleingruppen unterrichtet.

Dabei kommt auch die Halliwick-Methode zum Einsatz, die spezielle und gewinnbringende Förderansätze für Kinder und Jugendliche mit schweren Beeinträchtigungen (Körperbehinderung, Wahrnehmungsstörung) beinhaltet. Fortgeschrittene Schwimmerinnen und Schwimmer trainieren im öffentlichen Schwimmbad ihre Schwimmtechnik und ihre Ausdauer und arbeiten gezielt auf Prüfungen für Schwimmabzeichen hin.

Ein besonderes Augenmerk liegt an allen Lernorten auch auf dem selbstständigen Aus- und Anziehen, dem Ordnen der Kleidung sowie dem Duschen und Abtrocknen.

Bewegte Pause

Auch in Freiphasen wie der Hofpause profitieren alle unsere Schülerinnen und Schülern von differenzierten Bewegungsangeboten, die einerseits durch die Gestaltung der Pausenhöfe (Klettergerüste, Rollstuhl-/Schaukel, Rollstuhl-Karussell, Fußballtore, Basketballkörbe, Tischtennisplatte), durch das Bereitstellen von Spielgeräten (Fahrzeuge aller Art, Bälle, Sandspielzeug etc.) sowie gezielte Hilfestellungen und Angebote durch die aufsichtführenden Lehrkräfte angeregt werden. Hierbei werden die Kinder und Jugendlichen auf vielfältige Weise gefördert (vgl. Mittelstufenkonzept: „Bewegte Pause“):

- Abbau von Aggressionen
- Förderung der Bewegungsfähigkeit
- Erlernen des sachgerechten Umgangs mit verschiedenen Geräten und Materialien
- Förderung der Sozialkompetenz durch Partner- oder Gruppenspiele
- Erlernen des selbständigen Umgangs mit den Spielgeräten

Förderung der Kulturtechniken

Das Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen ist eine wesentliche Grundlage der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Aneignung dieser Techniken stellt einen wichtigen Teil des täglichen Schullebens dar und kann auf sehr individuellem und zum Teil basalem Wege erfolgen. Lese- und Schreibkompetenzen sowie mathematische Kompetenzen werden in vielfältigen alltagsbezogenen und fächerübergreifenden Lern- und Arbeitssituationen ausgebildet und angewandt. Wie alle anderen Lernangebote werden auch Lese-, Schreib- und Rechenanlässe mit einer hohen Handlungsorientierung gestaltet und gegebenenfalls durch Mittel der Unterstützten Kommunikation (UK) ergänzt. In allen Stufen wird der Deutsch- und Mathematikunterricht (im engeren Sinne) in klassenübergreifenden, homogenen Lerngruppen unterrichtet (vgl. 4.3). Lernende mit schweren und komplexen Beeinträchtigungen erhalten parallel dazu basale Förderangebote in den Bereichen der Wahrnehmung und Bewegung (vgl. 4.5 Basale Förderung) sowie des strukturierten Arbeitens nach dem TEACCH-Konzept (vgl. 4.5 Förderung bei Autismus).

Deutsch

Über gesprochene Sprache sowie Schriftsprache treten wir mit unserer Umwelt in einen Austausch. Mit ihrer Hilfe können wir uns wichtige Informationen beschaffen und unsere Meinungen, Interessen, Bedürfnisse selbst aktiv ausdrücken und somit die Welt gestalten. Dies kann, entsprechend den kognitiven Fähigkeiten unserer Schülerschaft, auch auf einem basalen und anschaulichen Weg erfolgen. Demnach setzt der Deutschunterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung – ausgehend von einem erweiterten Lese- und Schreibbegriff – bereits vor dem Schriftspracherwerb im engeren Sinne an.

In den Blick genommen werden hierbei das „Lesen“ von konkreten Handlungen, von Bildern, Piktogrammen und Symbolen bis hin zu Signalwörtern und Ganzwörtern. Gleichmaßen finden Angebote zur Förderung der sogenannten Phonologischen Bewusstheit statt (Einsichten in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache; z.B. Reime erkennen, Silben erkennen, Laute identifizieren). Auf diesem Fundament findet der schrittweise Erwerb der Lese- und Schreibkompetenzen im engeren Sinne statt – dies zunächst insbesondere in Form von Fibellehrgängen (z.B. „Momel lernt lesen“). Im Anschluss erfolgen vielfältige sowie häufig alltagsbezogene Schreib- und Leseanlässe, in denen die Lernenden ihre bereits erworbenen Kompetenzen anwenden und zunehmend erweitern können (z.B. Mitteilungen schreiben, Rezepte und Gebrauchsanweisungen lesen). Auch Grammatikunterricht, Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht sowie die digital gestützte Produktion von interaktiven Informationstexten (z.B. Erstellen von Präsentationen) sind Teil des Schulcurriculums.

Mathematik

Der Mathematikunterricht beginnt bereits vor dem Kennenlernen der natürlichen Zahlen mit der sogenannten pränumerischen Phase: Die Kinder lernen hierbei spielerisch, Gegenstände auf ihre Eigenschaften (Farbe, Form, Größe usw.) zu untersuchen, zu vergleichen, zu unterscheiden, zu sortieren und zu klassifizieren. Es handelt sich hierbei um grundlegende mathematische Tätigkeiten und Fähigkeiten, die für die Orientierung im Alltag sowie den weiteren Mathematikunterricht bedeutsam sind. Außerdem werden wichtige Begriffe zu Raum-Lagebeziehungen („vor“, „hinter“, „neben“, „rechts“, „links“ usw.), zur zeitlichen Orientierung („heute“, „gestern“, „Mittag“, „Abend“, Wochentage) sowie der Mengenbegriff vorbereitet.

Daran schließen sich Angebote zum Zahlerwerb und Rechnen im eigentlichen Sinne an: Dazu gehören beispielsweise das Erlernen der Zahlwörter und Ziffern, der Vergleich von Mengen, das Abzählen und die Simultanerfassung von Mengen sowie das Erlernen der Menge-Zahl-Zuordnung. Die Kinder entdecken zugleich, dass jede Zahl in einem Beziehungsgeflecht zu anderen Zahlen steht (kleiner/größer, Vorgänger/Nachfolger, Verdoppeln, Zerlegung etc.). Darauf aufbauend beginnt die Erarbeitung der Rechenoperationen Addition und Subtraktion. Diese werden mit Hilfe von konkreten oder bildlichen Hilfsmitteln oder auch auf abstrakter Ebene ohne Anschauungsmaterial auf vielfältige Weise geübt. Die Kinder lernen das Prinzip der Tausch-, Nachbar- und Umkehraufgaben kennen. Mit zunehmender Beherrschung des 10er-Raums erweitern die Kinder den Zahlenraum in systematischen Abschnitten. Sie erkunden zunächst den 20er-Raum, später den 100er-Raum und lernen, Rechenoperationen in den erweiterten Zahlenräumen durchzuführen. Es folgt das Erlernen von Einmaleinsreihen sowie der Rechenarten Multiplikation und Division.

Des Weiteren sind geometrische Inhalte sowie der Größen (Längen, Zeit, Geld, Gewichte, Temperaturen, Hohlmaße für Flüssigkeiten) ein fester Bestandteil unseres Schulcurriculums. Letztere spielen spätestens im Unterricht der Haupt- und Berufsorientierungsstufe eine besondere Rolle und werden in einem alltagsbezogenen und fächerübergreifenden Kontext trainiert (Zeit: Uhr lesen, Fahrpläne lesen; Längenmaße: Umsetzung eines Bauplans im Werkunterricht; Geld: Beim Einkauf passend bezahlen etc.).

Basale Förderung

Schülerinnen und Schüler mit schweren oder komplexen Behinderungen benötigen spezifische Angebote, die ihrem individuellen Entwicklungsstand und ihren besonderen Bedürfnissen entsprechen: Bei der basalen Förderung es sich um grundlegende Erlebens-, Erfahrungs-, Lern- und Arbeitsangebote, die verschiedenen Kompetenzbereichen wie Soziale Beziehungen, Wahrnehmung, Selbstversorgung oder Bewegung Mobilität zuzuordnen sind. Basale Förderung zielt somit auf die folgenden Lern- und Erfahrungsbereiche ab:

- Sicherung existentieller Grundbedürfnisse
z.B. Nahrungszufuhr, Nahrungsaufnahme
- Ermöglichung von Erfahrungen als Voraussetzung für Lernen
z.B. Umwelterfahrungen
- Förderung psychischer Stabilität
z.B. durch Selbsterfahrung und soziale Beziehungen
- Einbindung in soziale Strukturen
z.B. in der Klassengemeinschaft
- Vermittlung lebensbedeutsamer Fähigkeiten und Fertigkeiten
z.B. lebenspraktische Fähigkeiten wie aus- und anziehen, Koordination von Wahrnehmung und Bewegung, Aufbau kognitiver Strukturen

Methodisch kommen hierbei Elemente verschiedener Förderkonzepte zum Einsatz, um die oben beschriebenen Zielsetzungen zu erreichen:

- Basale Stimulation nach Fröhlich
- Basale Kommunikation nach Mall
- Basale Aktivierung nach Breitinge/Fischer
- Snoezelen nach Hulsegge/Verheul
- Sensorische Integration nach Ayres
- Führen in problemlösenden Alltagsgeschehnissen nach Affolter
- Kombiniertes Konzept nach Dank
- Konzept des kleinen Raums („Little Room“) nach Nielsen

Die Förderung findet prinzipiell differenziert in vielfältigen Unterrichtsangeboten statt. Ein zeitlicher Schwerpunkt liegt jedoch während der Kurszeiten (Stundenbänder) – dies als paralleles Angebot zum Unterricht in den Kulturtechniken. Die Förderung erfolgt in Kleingruppen sowie individuell in Einzelförderung. In diesem Zusammenhang erfolgen zudem gezielte *Fördermaßnahmen im Bereich der Sinne* (z.B. Sehförderung: Arbeit mit der Lightbox). Dazu stehen uns die zuständigen überregionalen Beratungs- und Förderzentren als Ansprechpartner zur Verfügung.

Förderung bei Autismus

Mindestens ein Fünftel unserer Schülerschaft weist eine Autismus-Spektrum-Störung (ASS) auf. Der Anteil dieser Personengruppe ist in den letzten Schuljahren merklich gestiegen. Um den besonderen Bedürfnissen dieser Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden, integrieren

wir – je nach individuellem Bedarf – Elemente des TEACCH-Konzepts² in unseren Schulalltag, um das Lern-, Arbeits- und Sozialumfeld visuell zu strukturieren. Dazu gehören beispielsweise:

- Strukturierung des Klassenraums (z.B. Arbeitsbereich, Essbereich, Spielbereich etc.)
- Strukturierung des Tagesablaufs zur zeitlichen Orientierung (z.B. individuelle Stundenpläne)
- Strukturierung von Lern- und Arbeitssituationen (z.B. individuell eingerichteter Arbeitsplatz, strukturiertes Material mit klar erkennbarem Ablauf und Ende einer Tätigkeit)

Das TEACCH-Konzept ist – ebenso wie die Unterstützte Kommunikation – ein Unterrichtsprinzip und findet somit unterrichtsimmanent in sämtlichen Fächern beziehungsweise Kompetenzbereichen statt. Während der Kurszeiten (Stundenbänder) erfolgen außerdem gezielte Förderangebote in Kleingruppen oder in Einzelförderung.

Als Kooperationspartner steht uns das lokale Autismus Therapie- und Beratungszentrum (ATB Fulda) beratend zur Seite. In Einzelfällen finden Therapieeinheiten durch das ATB ambulant während der Unterrichtszeit statt.

Digital gestützte Lernmethoden

Das Repertoire an Methoden und Medien im Unterricht der Pestalozzischule ist ebenso heterogen wie die Schülerschaft. Dies umfasst auch den Einsatz digitaler Endgeräte: So finden im Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK) schon seit längerem komplexe Sprachcomputer („Talker“) mit Touch-Screen beziehungsweise modifizierte Tablets zunehmend Verwendung. Das „klassische“ Arbeiten am PC wird zudem seit einigen Jahren durch den Einsatz mobiler Endgeräte wie den Laptop und vor allem das I-Pad ergänzt. Mit der Umsetzung des Digitalpakts sind seit dem Schuljahr 2023/24 außerdem sämtliche Klassen- und Fachräume mit digitalen Whiteboards ausgestattet. Dies ermöglicht es, den Unterrichtsalltag um moderne Präsentationstechniken sowie um interaktive Lernmethoden zu ergänzen, was von Lernenden aller Altersgruppen begeistert angenommen wird.

Im Schuljahr 2019/20 nahm die Pestalozzischule als einzige Förderschule an dem Pilotprojekt „Kompetenzorientierte Medienbildung im Fachunterricht“ des Landes Hessen teil, in dessen Zuge die Möglichkeiten der Implementierung von digital gestützten Lernmethoden erprobt sowie die Medienkompetenz von Lernenden und Lehrenden verbessert werden sollten. Dabei sowie bei der anschließenden Verstetigungsphase fanden zahlreiche innovative Unterrichtsversuche sowie Fortbildungsmaßnahmen statt, die unseren Unterricht nachhaltig geprägt und modernisiert haben. Im Juni 2022 erhielt die Pestalozzischule das offizielle Zertifikat „Digitale Schule“.

Therapien und heilpädagogisches Reiten

„Therapeutische Maßnahmen können Entwicklungsprozesse in Gang setzen und unterstützen.“ Die hessischen Richtlinien für die Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung betonen die Vorteile einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Pädagogik und Therapie und sehen entsprechende Möglichkeiten vor, therapeutische Maßnahmen als ergänzendes Angebot an der Schule zu etablieren. Diese werden in der Pestalozzischule folgendermaßen umgesetzt:

² Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children

- Logopädie
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Heilpädagogisches Reiten

Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie werden von niedergelassenen Therapiepraxen abgedeckt. Voraussetzung ist eine fachärztliche Verschreibung. Die Abrechnungen laufen über die jeweils zuständigen Krankenkassen. Pro Woche finden in der Schule ca. 70 Behandlungen statt. Die Behandlungen finden an nahezu allen Wochentagen während der Unterrichtszeit in den Räumen der Schule durch ambulant tätige Therapeutinnen und Therapeuten statt. Für die Logopädie sowie die Physiotherapie stehen eigene Therapieräume zur Verfügung. Für die Ergotherapie bietet die Pestalozzischule (temporär) verfügbare Fach- beziehungsweise Differenzierungsräume an.

Seit 2004 können wir durch eine entsprechend qualifizierte Erzieherin der Schule den Lernenden aller Stufen dreimal pro Woche „Heilpädagogisches Reiten“ auf dem Schulgelände anbieten.

Rhythmisch-musikalische Erziehung und Schülerband

Die Pestalozzischule ist eine durch und durch musikalische Schule. Dies kommt nicht nur im Unterrichtsangebot der einzelnen Stufen zum Ausdruck sondern auch bei den Festen und Feiern, bei denen das gemeinsame Singen und Musizieren sowie die Aufführung von eingeübten musikalischen Darbietungen allgegenwärtig ist.

Musikalische Angebote finden bereits mit der Einschulung statt und sind schon ab dem Anfangsunterricht von besonderer pädagogischer Bedeutung:

„Mit Musik geht vieles besser! Wenn wir unsere SuS vor der Einschulung kennenlernen, wird uns oft erzählt, dass die Kinder einen besonderen Zugang zur Musik haben. Das erleben wir genauso! Mit Musik erreichen wir viele SuS. Das machen wir uns zunutze, indem wir musikalische Angebote in den allgemeinen Unterricht einbinden, z. B. im Morgenkreis oder im Sachunterricht, und so erziehen und fördern wir mit Musik:

Musik als Unterrichtsfach findet in der Regel im Klassenverband mit zwei bis drei Klassen statt. In der Grundstufe wird „Rhythmik“ als Unterrichtsfach angeboten und in einer stufenübergreifenden Gruppe einmal wöchentlich von einer Kollegin mit einer entsprechenden Zusatzausbildung unterrichtet. Mit Musik, Bewegung und Sprache und im Umgang mit vielen Materialien (z. B. Sandsäckchen, Äste, Kissen, Bälle, Reifen) greifen wir Wahrnehmungs- und Lernerfahrungen auf und vertiefen sie.“

(aus dem Stufenkonzept der Grundstufe)

Auch in der Mittelstufe ist das gemeinsame Singen, Tanzen und Musizieren sowie Angebote im Bereich der Rhythmik (z.B. „Body Percussion“) fester Bestandteil des Unterrichtsalltags.

In der Haupt- und Berufsorientierungsstufe gibt es zudem besondere musikalische Angebote für Schülerinnen und Schüler mit schweren Beeinträchtigungen, die im Rahmen der AGs am Montagnachmittag sowie im Rahmen der Schülerfirma Café König angesiedelt sind.

Ein Aushängeschild der Pestalozzischule ist die 2013 gegründete Schülerband. Im Vordergrund steht dabei das Anliegen, den Schülerinnen und Schülern auf spontanem Wege das gemeinsame Musizieren von Stücken aus dem Bereich der aktuellen Populärmusik (Rock, Pop, Hip-hop) zu ermöglichen. Den Lernenden wird es ohne besondere Voraussetzungen oder musikalische Vorkenntnisse ermöglicht, auf individuellem Wege verschiedene Instrumente im Kontext einer Bandformation zu erproben.

Dazu gehören beispielsweise Rhythmus- und Percussion-Instrumente, verschiedenste elektrische und digitale Instrumente sowie mit Mikrofon verstärkter Gesang. Gemeinsam werden Lieder erarbeitet und für Bandauftritte geübt. Hierbei werden die Freude am gemeinsamen musisch-kreativen Handeln sowie die rhythmisch-musikalischen Kompetenzen gefördert. Darüber hinaus trägt der regelmäßige gemeinsame Austausch – etwa über die Gestaltung des Liederrepertoires – sowie das aufeinander Achten beim Musizieren auch zur Verbesserung der sozialen Kompetenzen der Lernenden bei. Die regelmäßigen, teilweise öffentlichen Bandauftritte machen nicht nur großen Spaß, sondern führen auch zu Erfolgserlebnissen und damit zur Stärkung des Selbstkonzepts der Kinder und Jugendlichen.

Unterrichtsübergreifende Konzepte PART und ETEP

Wie in 4.3 (Orientierung an Lebensalter und individueller Entwicklung) beschrieben wurde, sind die individuellen Entwicklungsprofile unserer Schülerinnen und Schüler sehr vielfältig. Dabei liegt die Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen in vielen Fällen weit hinter anderen Entwicklungsbereichen zurück.

Einer aktuellen schulinternen Erhebung zufolge weist knapp ein Drittel unserer Schülerinnen und Schüler Auffälligkeiten im Bereich des sozial-emotionalen Verhaltens auf, die sich in nicht wenigen Fällen verbal oder körperlich aggressiven äußern.

All dies macht einen empathischen und gleichermaßen analytischen Blick auf die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Lernenden sowie darauf aufbauende Strategien und Konzepte erforderlich.

PART

Die Pestalozzischule arbeitet nach dem PART-Konzept. Dabei steht „PART“ für Professional Assault Response Training, was übersetzt Professionelles Handeln in Gewaltsituationen bedeutet. Das PART-Konzept ist ein Notfallkonzept mit dem Ziel, die Handlungsfähigkeit aller Beteiligten in gewalttätigen Situationen zu gewährleisten. Mit dem Konzept wird angestrebt, Auslöser und Anzeichen für schwierige Situationen frühzeitig zu erkennen. Es soll unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu befähigen, Bedürfnisse hinter störenden Verhaltensweisen besser zu erkennen, anstatt die Störung lediglich zu „bekämpfen“. Das Ansinnen ist, gemeinsam mit dem Schüler oder der Schülerin gewaltfreie Wege zu finden. Wenn es doch zur Eskalation kommt, bietet das Konzept den geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Handlungsstrategien, um Sicherheit für alle herstellen zu können, ohne dass die Würde und die Persönlichkeitsrechte der Beteiligten aus dem Blick geraten.

An der Pestalozzischule arbeiten zwei ausgebildete PART-Trainerinnen, die das Kollegium im Rahmen von „Inhouse-Schulungen“ fortlaufend weiterbilden.

ETEP

ETEP bedeutet Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (nach Wood/Bergsson) und ist ein Programm zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sozial-emotionalen Entwicklungsrückständen beziehungsweise mit Verhaltensauffälligkeiten. Das Konzept kombiniert verhaltenstheoretische, psychodynamische und humanistisch-psychologische Ansätze. Soziale Kompetenzen werden gefördert, indem man vom entwicklungslogischen Ist-Stand des Kindes ausgeht. Die entsprechende Diagnose erfolgt per ELDiB, dem „Entwicklungstherapeutischen/Entwicklungspädagogischen Lernziel-Diagnosebogen“.

Anhand des damit erhobenen Fähigkeitsprofils kann ein individueller Erziehungsplan erstellt werden, vor dessen Hintergrund individuelle Lernziele und Strategien zur Verhaltenssteuerung sowie Materialien und Unterrichtsaktivitäten definiert werden, die zum systematischen Aufbau neuer Verhaltenskompetenzen beitragen können.

Der Unterricht in der Pestalozzischule greift inhaltliche, methodische und mediale Elemente dieses Konzepts je nach individuellem Bedarf auf. Er orientiert sich an dessen ressourcenorientierten Ansatz, der die individuellen Stärken des Kindes in den Blick nimmt und die Herstellung einer besseren Passung zwischen dessen sozial-emotionalen Entwicklungsstand sowie den Anforderung und Angeboten der Schule anstrebt.

Schulleben

Feste, Feiern und besondere Veranstaltungen

Feste und Feiern sind während des gesamten Jahres ein fester und nicht wegzudenkender Bestandteil unserer Schulkultur. Diese finden sowohl in stufenübergreifender Form sowie stufenintern statt. Wenn möglich sind hierbei die Schülerinnen und Schüler bei der Planung, Vorbereitung sowie bei der Umsetzung aktiv beteiligt.

Gerne öffnen wir uns auch nach außen und heißen bei unseren Feierlichkeiten Gäste willkommen: Neben den Eltern beziehungsweise Familien können dies beispielsweise ehemalige Schülerinnen und Schüler, Kooperations- und Netzwerkpartner sowie Vertreterinnen und Vertreter lokaler Vereine und Institutionen sein. Manchmal haben diese auch einen aktiven Part bei der Gestaltung unserer Feste. Zu den Festen und Feiern der Pestalozzischule gehören:

- Einschulungsfeier
- Schulfest (alle 2-3 Jahre)
- Erntedankfest / Herbstfest
- Sankt Martin
- Weihnachtsfeier, Weihnachtsmärkte der Stufen
- Faschingsfeier
- Schülerdisko für die Schulabgängerinnen und -abgänger
- Schulentlassfeier (mit Schulgottesdienst)
- Feiern zu besonderen Anlässen (Geburtstage, Entlassung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Einweihungen, Spendenübergaben)
- sportive Feste (vgl. Sportunterricht)
- Feste und Aktionen des Fördervereins (Sommerfest, Theater, Diskoveranstaltungen, Benefizkonzerte)
- Teilnahme an öffentlichen Festivitäten (z.B. Hessischer Familientag 2019)

Klassenfahrten

Fester Bestandteil des Schuljahresplans sind zudem Klassenfahrten von 3- bis 5-tägiger Dauer. An diesen sollen möglichst alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse teilnehmen können. Ausnahme können Schülerinnen und Schüler sein, die aufgrund ihrer Behinderung oder ihres Gesundheitszustandes nicht mit einer veränderten Umgebung zu Recht kommen können. Einige Schülerinnen und Schüler nehmen nur tagsüber an den Klassenfahrten teil.

Sofern Klassenfahrten aus pädagogischen oder organisatorischen nicht durchgeführt werden können, stellen Schulübernachtungen sowie Tagesauflüge zu außerschulischen Lernorten eine Alternative dar.

5. Kooperation mit den Eltern

Ein guter Kontakt zu den Eltern stellt aus unserer Sicht eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Förderung der Lernentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler dar. Dementsprechend stehen die Klassenleitungen im regelmäßigen Austausch mit den Eltern beziehungsweise den erziehungsberechtigten Bezugspersonen. Dies erfolgt im Alltag über das Mitteilungsheft oder im Fall von Lernenden mit UK-Versorgung über einen besprechbaren Taster. Des Weiteren wird der Messengerdienst „Signal“ genutzt.

In Absprache mit den Eltern werden Klassenausflüge, Geburtstage und andere klassenbezogene Veranstaltungen geplant und durchgeführt.

5.1 Förderplangespräche und sonstige Einzelgespräche

Einmal im Jahr werden die Eltern zu einem Förderplangespräch eingeladen, um über die Förderziele zu informieren beziehungsweise deren Umsetzung gemeinsam abzustimmen. Darüber hinaus finden zu unterschiedlichen Anlässen Einzelgespräche oder runde Tische statt, zu denen die Eltern in die Schule eingeladen werden. Geplante Elterngespräche können auch im Rahmen von Hausbesuchen stattfinden.

5.2 Elternabende

Elternabende im Klassenverband finden in der Regel einmal pro Halbjahr statt. In diesem Rahmen finden auch alle zwei Jahre die Klassenelternbeiratswahlen statt.

Klassenelternabende finden stufenbezogen an einem gemeinsamen Termin statt, so dass bei Bedarf noch ein klassenübergreifender Programmpunkt zur allgemeinen Information der gesamten Elternschaft einer Stufe erfolgen kann.

Des Weiteren finden darüber hinaus themenbezogene Elternabende statt, die in der Regel von den jeweiligen Stufen ausgerichtet werden, um über Themen zu informieren, die beispielsweise für eine bestimmte Altersgruppe relevant sind (z.B. Schnupperabend für anstehende Schulkinder, Sexualerziehung, Übergang Schule-Beruf).

5.3 Schulelternbeirat

In jedem Schuljahr finden zwei Schulelternbeiratssitzungen statt. Die Terminierung, Einladung und Aufstellung der Tagesordnung erfolgen durch die Schulelternbeiratsvorsitzende.

In den Sitzungen berichten die Klassenelternbeiräte über Unterrichtsschwerpunkte, Projekte, Klassenfahrten u.a. ihrer Klassen.

Die Schulleitung informiert über Schulentwicklungsprozesse, Fortbildungsschwerpunkte, Neuerungen in der Methodik und den Unterrichtsmedien, über die Personalsituation, die Unterrichtsversorgung, die Umsetzung bildungspolitischer Neuerungen und andere aktuelle Fragestellungen.

Die Schulleitung steht in einen intensiven und kooperativen Austausch mit dem Schulelternbeirat.

5.4 Förderverein



Die Arbeit des Fördervereins wird getragen von einigen sehr engagierten Eltern im Vorstand des Vereins sowie von Mitgliedern des Schulkollegiums in beratender Funktion.

Die wesentlichen Aufgaben des Fördervereins ist die Beschaffung von Geld- und Sachmitteln durch Spendenaufrufe, Veranstaltungen, Aktionen, Sponsoring sowie das Gewinnen neuer Vereinsmitglieder.

Beispiele für erfolgreich durchgeführte Aktionen sind unter anderem:

- Fördervereinsfest,
- Bücherflohmarkt (2 x jährlich, wurde im November 2024 vorerst eingestellt)
- Benefizkonzerte (bisher 8 Konzerte),
- Diskoveranstaltung „Tanz im Mai“

Der Förderverein unterstützt die pädagogisch-therapeutische Arbeit der Schule durch die folgenden Maßnahmen:

- Anschaffung und Unterhaltung der Schulbusse (z.Zt. 3 Busse, 1 Anhänger)
- Anschaffung teurer Therapiemittel und Ausstattungsgegenstände
- Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten,
- Anschaffung von Spielgeräten für den Außenbereich (z.B. Rollstuhlfahrerkarussell/-schaukel)
- Durchführung von Klassenfahrten
- Gestaltung und Realisierung von Feiern im Jahreskreis (z.B. Fasching, Osterfrühstück, Sankt Martinsfeier, Nikolaus)

Der Förderverein unterstützt bereits seit 2004 Tagesfreizeiten für unsere Schülerinnen und Schüler in den Sommerferien. Dies erfolgt seit 2019 unter der Federführung des Vereins „Gemeinsam leben – gemeinsam lernen“.

Des Weiteren trägt der Förderverein einen zunehmend wichtigen Teil zur Öffentlichkeitsarbeit unserer Schule bei (vgl. 7.4 Pressemitteilungen und Social Media).

6. Schulentwicklung

Im Sinne einer „lernenden Schule“, als die wir uns verstehen, betrachten wir eine fortschreitende qualitative Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit sowie unserer Schulkultur als eine zentrale Aufgabe. Entsprechend sind im Laufe der letzten Jahre verschiedenste Themen und Projekte auf der Grundlage unseres Leitbildes (vgl. 1.2) sowie unserer pädagogischen Leitideen (vgl. 4.) bearbeitet worden beziehungsweise noch in Arbeit. Die Schulentwicklungsarbeit orientiert sich dabei stets am Hessischen Referenzrahmen für Schulqualität (HRS). Eine detaillierte Darstellung der Schulentwicklungsarbeit würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen.

6.1 Wesentliche Schulentwicklungsprojekte der letzten Jahre

Qualitätsbereiche gemäß HRS	Projekte und Maßnahmen
Qualitätsbereich I Ausgestaltung der Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Raumknappheit / steigende Schülerzahlen: <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur Verbesserung der Raumsituation (effizientere Nutzung vorhandener Räume, Anregung und Konzepte zu Umbau- und Neubaumaßnahmen) - Teilnahme an der Planung zu einem Schulneubau im Südkreis („Planungsphase 0“) • Kooperation mit der Bardoschule (<i>momentan ausgesetzt</i>) • Erarbeitung sowie Neugestaltung einer Schulhomepage
Qualitätsbereich II Qualitätsentwicklung und Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung des Leitbildes der Schule • Gefährdungsanalysen zum Arbeitsplatz und der Arbeitsbelastung (Psychische Gesundheit) • Erarbeitung und Fortschreibung eines Schulcurriculums • Fortschreibung des Medienbildungskonzepts • Mitarbeit an der Erstellung eines neuen Hygienekonzepts • Erarbeitung und Fortschreibung von Stufenkonzepten • Erarbeitung standardisierter Vorgaben zur Förderplanung • Erarbeitung einer Schulordnung • Leitfaden zum Thema Klassenfahrten • Überarbeitung und Fortschreibung des Schulprogramms
Qualitätsbereich III Professionalität der Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Schulentwicklungsberatung durch das Staatliche Schulamt (Themenschwerpunkt: Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen) • Erarbeitung eines Leitfadens zur Einarbeitung neuer Teilhabeassistentenkräfte • Überarbeitung der Geschäftsverteilungspläne • Fortbildung zur effizienteren Gestaltung von Konferenzen

<p>Qualitätsbereich IV Professionalität der Lehrkräfte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Pilotprojekt „Kompetenzorientierte Medienbildung im Fachunterricht“ (Fortbildungen, Verstetigung) • Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen: <ul style="list-style-type: none"> - ETEP: Fortbildungen, Pädagogischer Tag - PART: Fortbildung und „Inhouse Schulungen“ - Erarbeitung eines Handlungsleitfadens / einer Checkliste - Erarbeitung von Beobachtungs- und Dokumentationsbögen - Pädagogischer Tag zum Thema • Stufeninterne Supervisionen
<p>Qualitätsbereich V Schulkultur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des Ganztagsangebots (4. Nachmittag) <ul style="list-style-type: none"> - Planungsphasen im Schulleitungsteam, mit dem Personalrat sowie in den Stufen - Pädagogischer Tag zum Thema Erweiterung des Ganztags • Erarbeitung von Regeln zu einer gemeinsamen Gesprächskultur (Grundstufe)
<p>Qualitätsbereich VI Lehren und Lernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am Pilotprojekt „Kompetenzorientierte Medienbildung im Fachunterricht“ • Umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen zur fachfremden Qualifizierung im Bereichen Sport und Schwimmen • Umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen zur sonderpädagogischen Zusatzqualifikation von Erzieherinnen und Erziehern
<p>Qualitätsbereich VI Ergebnisse und Wirkungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Orientierung: Erarbeitung eines Portfolios sowie von Kompetenzrastern zur Dokumentation bereits erworbener Kompetenzen (Haupt- und Berufsorientierungsstufe)

6.2 Aktuelle Ziele und Schwerpunkte der Schulentwicklung

- **Verbesserung der Raumsituation (Qualitätsbereich I)**
 - Schulneubau der Hauptstelle Pestalozzischule („Planungsphase 0“)
 - effizientere (stufenübergreifende?) Raumnutzung der neuen Räumlichkeiten in der Außenstelle
- **Erweiterung des Ganztags (Qualitätsbereich V)**
 - Evaluation des seit dem Schuljahr 2024/25 erweiterten Ganztagskonzepts
 - Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung ab dem 01.08.2026
- **Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen (Qualitätsbereiche I, III, IV)**
 - Fortsetzung der Prozessberatung (Schulentwicklungsberatung des Staatlichen Schulamts)
 - weitere Vernetzung mit außerschulischen Kooperationspartnern
 - Entwicklung von Notfallplänen
 - Installation von Schulsozialarbeit
- **Erarbeitung eines Schutzkonzeptes (Qualitätsbereich II)**
 - unter Berücksichtigung der Aspekte „Prävention“, „Krisenmanagement“, „Kinderschutz“ sowie „Gesundheit und Hygiene“
- **Erarbeitung eines Medienschutzkonzeptes (Qualitätsbereich II)**
- **Verbesserung der Kooperation zwischen den Stufen (Qualitätsbereiche IV, V)**
- **Rollenklarheit und Verbesserung der Kooperation zwischen den Berufsgruppen (Qualitätsbereiche II, IV)**
 - Erarbeitung eines Aufgabenprofils der Berufsgruppe Erzieher/in
- **Überarbeitung des Leitbildes (Qualitätsbereich II)**
 - Anpassung an veränderte Schülerschaft und Rahmenbedingungen
 - erste Schritte im Zuge der aktuellen Schulentwicklungsberatung
- **Überarbeitung der Stufenkonzepte (Qualitätsbereich II)**

6.3 Qualitätssicherung

Wesentliche Maßnahmen und Vorhaben im Rahmen der **Schulentwicklungsarbeit**, die zur Sicherung der Qualität von Unterricht, Schulorganisation und Schulkultur beitragen sollen, sind in den Kapiteln 6.1 und 6.2 dargestellt.

Fortbildungen

Fortbildungen stellen einen weiteren wichtigen Baustein zur Qualitätssicherung der Arbeit an unserer Schule dar. Dabei orientiert sich der Fortbildungsplan der Pestalozzischule stets an aktuellen pädagogischen Themen und Erfordernissen. Hierbei kann es sich um „Inhouse

Fortbildungen“ für das gesamte Kollegium handeln oder auch um Fortbildungsmaßnahmen bestimmter Gruppen oder Einzelpersonen, die im Kollegium als Multiplikatoren fungieren.

Pädagogische Tage

Pädagogische Tage werden ebenfalls zur Professionalisierung unseres pädagogischen Handelns und damit zur Qualitätssicherung genutzt und thematisieren stets aktuelle pädagogische Fragen und Herausforderungen (Beispiel: Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen). Gleichermaßen nutzen wir sie für die kooperative Mitwirkung an Schulentwicklungsprozessen (Beispiel: Erweiterung des Ganztagskonzepts).

Supervision

In der Pestalozzischule gibt es für jede Stufe eine Supervisionsgruppe mit externen Supervisoren. Hierbei soll das eigene berufliche Handeln reflektiert werden, wobei die Supervisoren Hilfestellung leisten. Ziel der Supervision ist die Sicherung und Förderung der Arbeitsqualität. Sie unterstützt die Selbstreflexion sowie die Konflikt- und Konsensfähigkeit und hilft damit bei der Bewältigung von Belastungssituationen. Die Supervision ist in der Regel als Prozess angelegt, um weitere Entwicklungsprozesse zu ermöglichen.

6.4 Evaluation

Gezielte und methodisch vorbereitete Evaluationsprozesse finden wiederkehrend bei den folgenden Gelegenheiten beziehungsweise in den folgenden Gremien statt:

- Stufenkonferenz und Gesamtkonferenz
- Pädagogische Tage (Beispiel: Evaluation des Ganztagskonzepts)
- Schulinterne Fragebögen (anlassbezogen: Beispiele: Beschreibung der Schülerschaft, erlebte Formen von herausfordernden Verhaltensweisen)
- Regelmäßige Sitzungen sowie Klausurtag des Schulleitungsteams

Die Entwicklung eines schulinternen Fragebogens, der sämtliche Qualitätsbereiche des Hessischen Referenzrahmens für Schulqualität abdeckt, steht noch aus.

6.5 Steuergruppe

Seit dem Schuljahr 2013/14 ist an der Pestalozzischule eine Steuergruppe fest installiert. Diese setzt sich aus Personen sämtlicher Stufenteams und pädagogischer Berufsgruppen zusammen. Die Aufgabe der Steuergruppe ist es, die Schulentwicklungsprozesse in Kooperation mit dem Schulleitungsteam zu lenken und zu koordinieren. Im Zentrum stehen dabei die Entwicklung und Verschriftlichung schulinterner Konzepte oder die Erstellung, Aktualisierung und Weiterentwicklung des Schulprogramms.

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Öffentliche Veranstaltungen

Im Rahmen der Schulfeste sowie der öffentlichen Aktionen und Veranstaltungen des Fördervereins freuen wir uns über Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen (vgl. 5.4). In diesem Zusammenhang hat insbesondere der Bücherbasar in unserer Außenstelle dazu beigetragen, unsere Schule auch weit über die Grenzen Fuldas hinaus bekannt zu machen. Anstatt eines Tags der offenen Tür setzen wir – neben den oben genannten Feiern und Aktionen – auf die Teilnahme an inklusiven öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Hessischer Familientag, Tag der Demokratie), um unserer Schule nach außen hin zu öffnen und auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen.

7.2 Spezielle Angebote für interessierte Eltern

Für interessierte Eltern, deren Kind zur Einschulung ansteht, bieten wir in Kooperation mit der Frühförderstelle Zitronenfalter (als Gastgeber) eine Kennenlernveranstaltung sowie in den Räumlichkeiten unserer Schule einen Schnupperabend an, um über unsere Arbeit zu informieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit nach vorheriger Anmeldung Hospitationen in unserem Unterricht durchzuführen und die Schule zu besichtigen.

7.3 Schulhomepage

Unsere Schulhomepage wird regelmäßig von Verantwortlichen aus den Stufen, der Schulleitung sowie des Fördervereins mit aktuellen Informationen gepflegt. Ein neues Layout sowie eine neue Benutzeroberfläche wurden erarbeitet und sollen spätestens Anfang 2025 online sein.

Besuchen Sie unsere Homepage: www.pestalozzischule-fulda.de

7.4 Pressearbeit und Social Media

Ein wesentlicher Anteil unserer Pressearbeit sowie öffentlichkeitswirksame Aktivitäten über Social Media (Facebook, Instagram) wird derzeit von Vorstandsmitgliedern unseres Fördervereins übernommen.

8. Kooperationspartner

8.1 Kooperation in der Ausbildung und zur beruflichen Orientierung

Wir definieren uns als eine ausbildende Schule und messen diesem Aspekt unserer Arbeit eine sehr hohe Bedeutung zu. Auch Praktikantinnen und Praktikanten werden prinzipiell als Bereicherung betrachtet und sind stets willkommen. Im Rahmen der Praktika möchten wir Menschen für die Arbeit mit unserer Schülerklientel interessieren und langfristig gewinnen. Neben dem regulären Unterricht werden von den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Vielzahl zusätzlicher Ausbildungsleistungen als Mentoren und Praxisanleiter (Unterweisung, Beratung, Beurteilung) erbracht für:

- Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (Studienseminar Fulda-Bad Hersfeld)
- Sozialpädagoginnen und -pädagogen im Anerkennungsjahr sowie im Praxissemester (Hochschulen Fulda, Darmstadt, Kassel)
- Lehramtsstudierende in studienbegleitenden Praktika (Universitäten: Frankfurt, Gießen, Würzburg, Darmstadt, Kassel, Erfurt)
- Praktika von Schülerinnen und Schülern der Fachschulen für Sozialpädagogik in der Ausbildung zur Sozialassistent/in bzw. Erzieher/in (Marienschule Fulda, Rudolph-Steiner-Schule Loheland, Konrad-Zuse-Schule Hünfeld, Vogelsbergschule Lauterbach)
- Praktika von Schülerinnen und Schülern der Fachoberschulen (Fachrichtungen: Sozialpädagogik, Gesundheit, Pflege)
- Berufsorientierungspraktika (Schülerinnen und Schüler im 9./10. Schulbesuchsjahr)
- Sozialpraktika (Schülerinnen und Schüler ab dem 8. Schulbesuchsjahr)
- Praktika von Schülerinnen und Schülern der Pflegeschule BBZ Mitte

8.2 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Das Gelingen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrags erfordert – neben der engen Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt sowie dem Schulamt der Stadt Fulda (Schulträger) – eine gute Koordination und Vernetzung mit außerschulischen Partnern, Institutionen und Ämtern. Zu diesen zählen unter anderem:

- Ämter der Stadtverwaltung: Gebäudemanagement, Beschaffungs-, Betriebs- und Gartenamt
- die Sozialämter der Stadt und des Landkreises Fulda
- das Amt für Arbeit und Soziales
- die Agentur für Arbeit
- das Gesundheitsamt (schulärztlicher Dienst)
- die Versorgungsämter
- die Krankenkassen
- Kinderärzte
- Sanitätshäuser
- die Frühförderstelle Zitronenfalter
- die ambulant tätigen Beratungslehrer der Schulen in den Förderschwerpunkten Sehen und Hören
- die Therapiepraxen der ambulant in der Schule tätigen Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie das Autismus Therapie- und Beratungszentrum (ATB) in Fulda
- die Vereine „Lebenshilfe Fulda-Hünfeld e.V.“ und „Gemeinsam Leben-Gemeinsam Lernen“
- die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM): Caritas-Werkstätten / antonius Netzwerk
- die Jugendämter und Institutionen der Jugendhilfe
- Verkehrswacht Fulda
- Pro Familia